

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 1.

Wittwoch, 2. Januar 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahmen der Feiertage. Bestenfallsiges Preisgebot bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unser Lager post ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesig. Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebandes bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Sanger in Riesa.

Der Verwaltungsausschuss der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hat gemäß § 15 der Ausführungsverordnung vom 2. November 1906 (Weich- und Verordnungsbl. S. 364) zur Regelung des Geschäftsganges der Anstalt und des inneren Geschäftsverkehrs der letzteren mit den Gemeindebehörden pp. ein neues Regulatorium aufgestellt, welches mit dem 1. Januar 1907 in Kraft tritt. Mit diesem Zeitpunkt tritt das zurzeit gültige Regulatorium vom 26. April 1900 außer Kraft.

Das neue Regulatorium wird vom Verwaltungsausschuss den Amtshauptmannschaften, Amtshauptmannschaften, Gemeindebehörden, Bezirksärzten, Tierärzten und Schlachthofverwaltungen zugesendet werden und kann die Einsichtnahme des Regulatoriums bei den Gemeindebehörden erfolgen. Die letzteren haben zu diesem Zwecke das Regulatorium ungekürzt auszulegen und dafür besorgt zu sein, daß auch die Latenfeldschauher soweit nötig von dessen Inhalt Kenntnis erhalten.

Die Bestimmungen des Regulatoriums sind für die mit der Anstalt verkehrenden Behörden, sonstigen öffentlichen Organe und Privatpersonen maßgebend. Die amtlichen Bekanntmachungen der Versicherungsanstalt erfolgen im Dresdner Journal.

Dresden, den 31. Dezember 1906.

Ministerium des Innern.

Nachstehend unter \odot wird die für den Bezirk der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1907 aufgestellte Liste der Sachverständigen, aus deren Reihe

- a) nach § 8 der Verordnung vom 4. März 1881 die Sachverständigen zu Ermittlung und Feststellung der Entschädigungen für wegen Seuchen getöteter Tiere, sowie
- b) die Mitglieder zu dem in Fällen von § 9 unter b des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 in der Fassung vom 25. April 1906 zusammentretenden Bezirksprüfungsausschuss

zu wählen sind, vorchriftsmäßig bekannt gegeben.

Großenhain, am 31. Dezember 1906.

2648b E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

- \odot Gutsbesitzer Karl Friedrich Zumpfe in Bärnsdorf,
- Reisner Karl Thirigen in Duda,
- Gutsbesitzer Emil Riechmann in Weiersdorf,
- Gutsbesitzer Karl Gottlob Heinke in Werbsdorf,
- Rittergutsbesitzer Crome in Blochwitz,
- Rittergutsbesitzer August Bschke in Boden,
- Gutsbesitzer Wilhelm Hirsch in Brödnitz,
- Gemeindevorstand Heinrich Grealich in Folbern,
- Rittergutsbesitzer Böttge in Frauenhain,
- Gutsbesitzer Wilhelm Stephan in Glaubitz,
- Gutsbesitzer Robert Grealich in Gröba,
- Gutsbesitzer Karl Julius Weber in Gröbzig,
- Oekonomierat Schaeffer in Jahnishausen,
- Gutsbesitzer Karl Ferdinand Schütze in Kalkreuth,
- Gemeindevorstand Schurig in Kleinhiemig,
- Gutsbesitzer Julius Gräfe in Ramehen,
- Gemeindevorstand Schleinig in Roseltz,
- Rittergutsbesitzer Thalmann in Kraußwitz,
- Gutsbesitzer Heinrich Nisner in Lampertswalde,
- Rittergutsbesitzer Pleisch in Lauterbach,
- Gutsbesitzer Adolf Hermann Hählich in Leng,
- Gutsbesitzer Georg Wehig in Leutewitz,
- Gemeindevorstand Robert Lehmann in Nichtensee,
- Gutsauszügler Gottlob Ende in Ling,
- Gemeindevorstand Börner in Medessen,
- Gemeindevorstand Karl Weiskner in Medingen,
- Rittergutsbesitzer Sachke in Reichwitz,
- Rittergutsbesitzer Serhardt in Raundorf b. Gr.,
- Gutsbesitzer Albricht in Rauwalde,
- Fürstl. Reich. Oekonomierat Kühn in Niederröbern,
- Gutsbesitzer Wilhelm Erdmann in Riesa,
- Privatrat Karl Eduard Gräbe in Ober- und Mittel-Ebersbach,
- Rittergutsbesitzer Leuthold in Oelsnitz,
- Gemeindevorstand Jischorn in Peritz.

- Gemeindevorstand Karl Wilhelm Ametsch in Pönitz,
- Gemeindevorstand Albricht in Porschtz,
- Gutsbesitzer Max Däwerig in Prausitz,
- Gutsbesitzer Emil Schurig in Priestewitz,
- Gutsbesitzer Eduard Schuler in Quersa,
- Stadtgutsbesitzer Karl August Haase in Radeburg,
- Privatmann Gottlob Friedrich Herrmann in Radeburg,
- Gutsbesitzer Traugott Richter in Reinersdorf,
- Privatrat Karl Hermann Donat in Riesa,
- Reisner Adolph Raul in Röberau,
- Gutsbesitzer Ernst Weiskert in Sada,
- Rittergutsinspektor Großmann in Schönfeld,
- Gutsbesitzer Ernst Wilhelm in Schweinfurth,
- Gutsbesitzer Friedrich Sommer in Sireumen,
- Vorwerksbesitzer Kleber in Siroga,
- Oekonomierat Bahrmann in Taufcha,
- Gutsbesitzer Moritz Freund in Thierdorf,
- Gutsbesitzer Karl Riechmer in Volkersdorf,
- Gemeindevorstand Ringer in Wantewitz,
- Gutsbesitzer Hermann Mann in Weida,
- Gutsbesitzer Paul Starke in Wehlig b. St.,
- Gemeindevorstand Apitz in Wälsitz,
- Gutsbesitzer Friedrich August Riemer in Wärschnitz,
- Gutsbesitzer Friedrich Nische in Zeithain,
- Rittergutsbesitzer Helm in Zettwitz,
- Rittergutsbesitzer Lampe in Zschelichen.

Freitag, den 4. Januar 1907, vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslot hier 1 Ledentafel mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Bank, 1/2 Str. Kernseife, 1 Sad Lederlein und ca. 70 Pfd. Bleiweiß gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 29. Dezember 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Auf Antrag der überwiegenden Mehrzahl der beteiligten Gewerbetreibenden ist die königliche Amtshauptmannschaft Dresden beschloffen, für den Regierungsbezirk die Anordnung und Bekanntmachung über die Sonntagsruhe in den unter § 105b der Gewerbeordnung fallenden Gewerbebetrieben zur Befriedigung täglicher oder an Sonn- und Festtagen besonders hervortretender Bedürfnisse vom 17. Mai 1901 — Nr. 1524 IV — in Ziffer 8, photographische Anstalten betreffend, Punkt b wie folgt abzuändern: b. an allen übrigen Sonn- und Festtagen wird die Aufnahme von Porträts für einen fünfständigen ununterbrochenen Zeitraum von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zugelassen.

Diese Abänderung tritt mit dem 1. Januar 1907 in Kraft.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Dezember 1906.

R.

Das Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa,

umfasst Sexta bis Untersekunda des Realgymnasiums und von Ostern 1907 an zu der schon bestehenden 6. und 5. Klasse eine 4. Klasse der (lateinlosen) Realschule, die ebenfalls bis hinauf geführt wird. Die Anstalt entläßt nach bestandener Reifeprüfung ihre Schüler mit dem Berechtigungsdiplome für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Schulgeld 120 M. Bei der Anmeldung sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfschein und das letzte Schulzeugnis beizubringen. Möglichst zeitige Anmeldung (für Sexta und höhere Klassen) und persönliche Vorstellung der Schüler sehr erwünscht, weil so möglicherweise Lücken, die sich bei einer kurzen Vorprüfung herausstellen, bis Ostern ausgefüllt werden können. Gute preiswerte Pensionen. Arbeitszimmer für auswärtige Schüler in der Schule.

Die Aufnahmeprüfung findet

Montag, den 8. April, vormittags 8 Uhr,

statt. Jede gewünschte Auskunft erteilt Riesa, den 28. Dezember 1906.

Direktor Dr. Ghl.

Freibank Boritz, Schänitz und Leutewitz.

Donnerstag, den 3. Januar bis 30., von nachmittags 1 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im Gute Nr. 8 in Leutewitz das Fleisch eines Kindes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 2. Januar 1907.

Im 7. Wahlkreise (Reichen-Großenhain-Riesa) ist von den Vertrauensmännern der Freisinnigen Vereinigung Herr Verbandssekretär Georg Bille aus Leipzig als Kandidat aufgestellt worden. Der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei, Herr Professor Dr. Rahn-Dresden erklärte in einer am Neujahrstage in Riesa abgehaltenen Besprechung die liberalen Vertrauensmänner aller Richtungen zu Gunsten des Herrn Bille seinen Rücktritt. Wie wir hören und wie auch noch dem „Op. Tbl.“ verlautet, wollen die Nationalliberalen auf eine eigene Kandidatur verzichten.

Die nunmehr vollständige Kandidatenliste in unserem Wahlkreise zählt demnach 4 bez. 5 Herren, da auch der Zentrumskandidat Geberger, der in allen sächsischen Wahlkreisen als Wahlkandidat aufgestellt ist, mit in Frage kommt.

— Anlässlich der Ernennung des Herrn Rechnungsinpektors Thost zum Ehrenbürger der Stadt Riesa, dürfte es von Interesse sein, die Ehrenbürger unserer Stadt zu nennen. Es sind bez. waren die Herren:

- 1. C. C. Brandt (zum Ehrenbürger ernannt 1870) †
- 2. Wundarzt Freygang (1875) †
- 3. F. W. Fuchs (1875) †
- 4. General v. Standtisch (1883) †
- 5. Bürgermeister Steger (1887)

- 6. Kaufmann Theod. Seidler (1894) †
- 7. Fürst Bismarck (1895) †
- 8. Sanitätsrat Dr. Faymann (1897) †
- 9. Kommerzienrat Wlth. Förster (1901)
- 10. Rechnungsinpektor Thost (1906).

Von allen den Genannten ist nur Herr W. Förster ein geborener Riesaer. Die mit † bezeichneten sind gestorben.

— Der Neujahrstag brachte zu dem vorhandenen alten Schnee eine größere Portion neue weiße Ware und fast sähen es, als ob Schlittenbahn und andere winterliche Freuden uns länger beschert bleiben sollten. Aber — kaum gedacht, ward der Luft ein End gemacht! Der gestrige Nachmittag schon brachte Tauwetter, das die Nacht

zu heute über anstellt und die Straßen in jenen Zustand versetzt, den man gemeinhin mit dem Namen „Matsch“ bezeichnet. Früh zeigte sich etwas Glatteis, dem aber von fleißigen Arbeiterhänden mit Sand und Asche gar bald der Garaus gemacht wurde. Nachdem gestern noch auf den Dächern der Umgegend der Schneepflug in Tätigkeit gesetzt werden mußte, ist heute schon wieder die ganze Winterherrlichkeit beinahe zu Ende.

Wir möchten unsere verehrten Leser und die Aussteller nochmals auf die Geflügelausstellung in Riesa aufmerksam machen. Dieselbe soll ein Bild geben, ob sich die Geflügelzucht verbessert hat innerhalb der letzten 2 Jahre, was hauptsächlich Riesa und Umgegend betrifft. Die Mitglieder des Geflügelzüchter-Vereins selbst, haben nicht mehr Rechte wie jeder andere Aussteller, zahlen dasselbe Standgeld, und es würde sehr zu bedauern sein, wenn die schönen Staats- und Ehrenpreise nach auswärts gehen. Unter anderen sind in Saar von der Stadt Riesa 25 M., vom Landwirtschaftlichen Verein Riesa 20 M., vom Verein selbst reichlich 50 M., von Vereinsmitgliedern in Saar und Wertgegenständen reichlich 70 M. zur freien Verfügung der Preisrichter gestellt worden, ohne der ersten, zweiten und dritten Preise, welche in der Prämienklasse durch das höhere Standgeld selbst aufgebracht werden. Auch sei noch mitgeteilt, daß bei Staats- und Ehrenpreisen nur Züchter, aber nicht Händler die Preise erhalten können. Also, wer schöne Vögel hat, melde dieselben beim Kassierer des Vereins bis 3. Januar abends oder durch die Post bis früh 9 Uhr den 4. Januar an.

Daß die letzten Jahre dem Katholizismus in Sachsen eine ganz außerordentliche Erstarkung gebracht haben, ist allgemein bekannt. Ebenso wird mit großem Mißer an der politischen Organisation des Katholizismus gearbeitet. Als Neuestes auf diesem Gebiete ist zu melden, daß am 20. Dezember in Zwickau ein Zentrums-Wahlkomitee begründet wurde.

In den Räumen des städtischen Ausstellungspalastes zu Dresden veranstalten die Studierenden der Königl. Kunstakademie am 23. Januar ein Gaullerfest. Der Preis einer Teilnehmerkarte beträgt 8 M. (Familienkarten für 3 Personen 20 M.). Der erzielte Reingewinn soll Unterstützungszwecken dienen.

Innerhalb Sachsens führen bekanntlich 12 Brücken über die Elbe. In Riesa, Niederwartha, Pirna und Schandau dienen sie dem Eisenbahn- und Straßenverkehr, in Meißen und Dresden bestehen je eine Brücke nur für den Eisenbahnbetrieb, während für den Straßenverkehr ausschließlich 6 Brücken erbaut sind: in Meißen, in Dresden die Marien-, Augustus-, Carola- und Albertbrücke und in Borschwig das sogenannte blaue Wunder. Innerhalb des Königreichs Sachsen liegen, wie der Schiffsahrtskalender für das Obgebiet 1907, Verlag G. Heinrich, Dresden-Neustadt, schreibt, 119 Ortschaften auf beiden Seiten der Elbe bez. in deren unmittelbaren Nähe. Die Länge dieser Elbstraße ist 119 km. Die meisten Schiffe, 326, nimmt der König Albert-Hafen in Dresden-Friedrichstadt auf, in Riesa können 180, in Dresden-Neustadt (Marienhafen) und in Pleßchen je 40 Schiffe geborgen werden. — Im ganzen sind auf der 622 km langen Strecke Hamburg bis zur böhmischen Landesgrenze 37 Eisbrücken vorhanden, 18 führen von Hamburg bis zur sächsischen Landesgrenze, 7 innerhalb Böhmens. Zwei Brücken sind von Holz in Roslau und Wittenberg, 4 von Stein in Dresden und Pirna, 31 von Eisen erbaut; 22 Brücken dienen dem Eisenbahnverkehr, 15 diesem und dem Straßenverkehr.

Wetterregeln im Januar. Der Januar muß Schnee und Kälte bringen, wenn er dem Landmanne gefallen soll, wie mancherlei Bauernregeln besagen. So heißt es: Reichlich Schnee im Januar — Macht Dung fürs ganze Jahr. — Januar muß vor Kälte fraden, — Wenn die Ernte soll gut saden. — Im Januar viel Regen, wenig Schnee — Tut Saaten, Wiesen und Büumen treh. — Januar warm, — Daß Gatt erbarm'. — Klarer Frost und Schnee im Januar soll einen schönen Sommer im Gefolge haben: Ist der Januar hell und weiß, — Wird der Sommer sicher heiß. — Auch besondere Werttage hat der Januar in alten Bauernregeln. Gleich das Wetter des ersten Tages soll bedeutungsvoll sein. Denn Morgennot am ersten Tag — Unwetter bringt und große Plag. — Zu St. Pauli (10. Januar) Sonnenschein — Bringet ein viel Korn und Wein. — Wie das Wetter an Marcellus (16. Januar) war, — So wird's im September, ob trüb oder klar. — Mit der Zunahme des Sonnenlichtes beginnt nun auch langsam wieder die Entwicklung in der Natur, und vom Fabian- und Sebastiantage, dem 20. Januar, heißt es in einer alten Bauernregel: An Fabian und Sebastian — Soll der Saft in die Bäume gahn.

Gröba, 1. Januar. Im heutigen Hauptgottesdienste wurde Herr Pastor Rannegieser, welcher die Amtsgeschäfte des erkrankten Herrn Pastor Worm auf drei Monate vertretungsweise übernimmt, feierlich in sein Amt durch Herrn Superintendenten Pache eingeweiht. Herr Pastor Rannegieser, am 26. September 1881 geboren, ein Sohn des Herrn Oberlehrer Rannegieser in Riesa, war seit 1. Oktober 1905 bis jetzt dem erkrankten Geistlichen im nahen Zeithain beigelegt, wie aus dem von Herrn Pastor Burchardt nach der Einweisungszede des Herrn Superintendenten verlesenen Lebenslaufe erhellt. Der Einweisung folgte die Antrittspredigt des Herrn Pastor Rannegieser, welcher er das Thema zu Grunde legte: „Der Eintritt in ein neues Jahr — eine Probe unseres Christenmutes“. 1) bei der Sorge um die Bedürfnisse des Lebens, 2) bei der ernsten Sorge um das Heil unserer Seele, 3) bei dem unabwiesbaren Bedenken an die Sinnlichkeit unseres Lebens.“ — Der F e c h t e r b a n d G r ö b a

hielt gestern Abend seine Sylvestersfeier ab, bei der 36 Personen mit Geldgeschenken erfreut und mit Kaffee und Pfannkuchen bewirtet wurden. Der Beschenkungsfreudigkeit, die Herr Pastor Burchardt durch eine Ansprache verleiht, folgte Verlosung und Längchen und nach Anbruch des neuen Jahres noch eine heitere Christbaumverlosung. — Nächsten Sonntag wird im Saale des „Anter“ ein Familienabend abgehalten, bei dem neben Weihnachtsgefangen und Ansprachen auch Weihnachtsbilder geboten werden. Schon heute sei auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Großenhain, 31. Dezember. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner letzten Sitzung die Lampfsterung und Reueherstellung des Haupt- und Frauenmarktes und bewilligte hierzu den nach dem Voranschlage geforderten Betrag von 63 566 Mark. Der Marktplatz erhält vier 10 Meter breite Umfahrtsstraßen. — Beim Ball der Bäcker-Innung am Freitag zerbrach ein Bäckermeister mit der Hand eine Fensterscheibe. Er verletzte sich so, daß ärztliche Hilfeleistung sich nötig machte.

Meißen, 1. Januar. Der seltene, bisher wohl überhaupt noch nicht vorgekommene Fall, daß Luftschiffer nach einer großen Fahrt in unmittelbarer Nähe ihrer Heimat landen, hat sich gestern ereignet. Der Ballon „Ernst“ der Berliner Luftschiffgesellschaft, der erste Preisräger von der internationalen Ballonwettbewerb im Oktober, der gestern früh 7 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, landete gestern nachmittags kurz nach 3 Uhr nach prächtiger Fahrt bei Borsdorf. Führer des Ballons war der Rektor der Fürstenschule St. Austra, Professor Dr. Boeckel-Meißen, welcher von einem hiesigen Rechtsanwalt, Dr. Reichel, und einem Dresdner Arzte, Dr. Wehstrange, begleitet war.

Moritzburg, 1. Januar. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der Heilstätte „Seefrieden“ an der Wolfersdorfer Straße, die vom Verein Sächsische Volkshilfsstätten für Alkoholtränke errichtet wurde, statt. Die schöngebaute Anstalt kann mit den Nebengebäuden 22 Pflanzlinge aufnehmen, während die bisher in Gunnerswalde gemieteten Räume nur für 10 Personen eingerichtet waren.

Döbeln, 10. sächs. Reichstagswahlkreise (Töbelen-Pfostwein) ist nunmehr der Direktor des Evangelischen Bundes, Pastor a. D. Everling in Halle als national-liberaler Kandidat endgültig aufgestellt worden, nachdem die wiederholten Einigungsversuche zwischen der national- und der freisinnigen Partei am Neujahrstage gescheitert sind.

Dresden, 1. Januar. Der Neujahrstag wurde heute am Igl. Hofe durch Glöckwünschencourten und glänzende Abendgesellschaft feierlich begangen. Den Festtag leitete eine Morgenmusik ein, die dem Könige durch die Posttrompeter vor den Gemächern im Residenzschlosse dargebracht wurde. Der König beglückwünschte alsdann mit den Kindern die Königin-Witwe, bei der sich auch Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde einfanden. Dann nahm der König die Glöckwünsche der Oberhofmeisterin am Igl. Hofe Frau v. d. Sabeleng-Binsingen, der Herren des früheren Dienstes, der katholischen Geistlichkeit und des Igl. Beibartzes entgegen und wohnte hierauf dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Mittags folgten von 1/1 Uhr ab die großen üblichen Glöckwünschencourten. Abends fanden Präsentationscour und Assemblée statt. Der König dinierte nachmittags mit seinen Kindern.

Dresden, 1. Januar. Die diesjährige Neujahrseacht hatte im Vergleich zum vorjährigen Sylvestersabend ein ganz anderes Aussehen. Während an der Schwelle des Jahres 1905 sich hunderte von Menschen schon abends gegen 9 Uhr auf dem Altmarkte eingefunden hatten, um vielleicht eine Wiederholung der damaligen Wählerrechtsdemonstrationen zu erleben, herrschte am heurigen Sylvestersabend in der Stadt friedliche Ruhe, die nur dann und wann von einigen sangesfreudigen Menschenkindern unterbrochen wurde. Erst kurz vor 12 Uhr fanden größere Ansammlungen statt. Die aufgebotene Schutzmannschaft erhielt jedoch wenig Arbeit. Als die Glocken das neue Jahr eingelauten hatten, verstreuten sich die Menschen und füllten alsbald die zahlreichen Lokale, wo bei dampfender Wovle des neuen Ankömmlings gedacht wurde.

Schandau, 1. Januar. Am Sonntag vormittag wurde auf dem Wege von Rathmannsdorf nach Köhlmühle der hiesige Landbriefträger Köhler von einem unbekanntem jungen Menschen angehalten, der ihm die Posttasche entreißen wollte. Mühseligerweise kamen Leute dazu, worauf der Straßenträuber die Flucht ergriff. Der Täter ist von dem hiesigen Gendarmen noch am selben Tage in dem 23-jährigen Schiffer Max Emil Barthel von hier ermittelt und festgenommen worden. Barthel hatte mit leeren Händen abziehen müssen, da an Sonntagen Geldbeschlagnahmen nicht mehr ausgeführt werden.

Rittau, 1. Januar. Ein Erbschaftsschwandel mit interessanten Einzelheiten, der hier und im benachbarten Obersdorf in Szene gesetzt wurde, beschäftigte gestern nach dem „A. Z.“ die Strafkammer in Bautzen in einer Strafverhandlung, die sich gegen den 37-jährigen Schlosser Karl Richard Schwager aus Schönbach bei Abbau richtete. Wie ein Kapitel aus einem Hintertreppentoman klangen die Tatsachen, die die Beweisaufnahme zutage förderte. Die Anklage lautete auf schwere Urkundensäufung und Betrug. Schwager hat die Mittelschule in Abbau besucht; er ging, nachdem er in Deutschland mehrfach vorbestraft war, 1888 nach Amerika. Ein Jahr darauf trieb's ihn aber zur Heimat zurück. Verschiedene Ereignisse veranlaßten ihn 1891, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Das Leben dort war aber nicht nach seinem Geschmack, und so desertierte er 1900 von Madagaskar aus. Er wandte sich

nunmehr nach Kapstadt und schloß sich dort den um ihre Selbständigkeit kämpfenden Buren an. Schon nach wenigen Monaten geriet der Abenteurer bei einer Niederlage der Buren in englische Gefangenschaft, man brachte ihn in die Gefangenlager auf Seylon. Nach seiner Freilassung kehrte der Angeklagte nach Deutschland zurück. Er behauptet nun, in Deutschland hätten ihn seine Vorstrafen durch die Art, wie ihm die Polizei entgegentrat, immer wieder am Vorwärtskommen gehindert. Dadurch sei er verärgert worden und habe beschlossen, sich durch einen „großen Streich“ zu rächen. Im Juni 1906 traf Schwager in Jittau ein und stattete hier seinem Onkel A. einen Besuch ab, der ihm Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Gruschwitz in Obersdorf verschaffte. Eine Zeitlang ging's dort mit dem Abenteurerlustigen ganz gut; er war als tüchtiger Schlosser sogar geschätzt. Nachdem er im Gasthof „Kaisersaal“ in Obersdorf eine Zeitlang gelebt hatte, erzählte er seiner Geliebten, er habe eine Erbschaft gemacht; von seinem in Pratorla (Franken) verstorbenen Bruder seien ihm 820000 M. hinterlassen worden. Das Geld sei in der Bank von Eyles in Pratorla deponiert. Von dem angeblichen Testament zeigte er der Kassierin eine Abschrift in deutscher Uebersetzung; und nun erfuhr auch der Wirt des Kaisersaales von der Angelegenheit. Darauf hatte Schwager seinen Plan aufgegeben. Er hat den Wirt, ihm auf die Erbschaft 10000 M. vorzuschlehen. Der Wirt setzte aber in die Echtheit des Testaments Zweifel und verlangte eine beglaubigte Abschrift. Schwager erklärte, eine solche beschaffen zu wollen. In Böhlich verschaffte er sich einen Bogen mit holländischem Kopfordruck, schrieb darauf eine Testamentsausfertigung, beglaubigte das Schriftstück mit Unterschriften des „Volltrads in Pratorla“ und drückte darunter seinen Stempel, den er selbst angefertigt hatte. Mit diesem famosen Testament kehrte Schwager nach Obersdorf zurück und gab dem Wirt des „Kaisersaals“ mit der Bitte, ihm nun die 10000 M. zu geben, da er das Geld zu seiner Hochzeit brauche. Der Wirt zeigte zur Sicherheit das „Testament“ einem Rechtsanwalt in Jittau, der es für echt hielt! Die Folge hiervon war, daß der Wirt sich mit einem Bauunternehmer G. gemeinsam bereit erklärte, dem „reichen Erben“ 5000 M. zu leihen. G. konnte indes einen geheime Zweifel in die Richtigkeit des Testaments nicht los werden. Er zeigte es dem Direktor der Abbauer Bank in Jittau, der telegraphisch in London Erkundigungen einzog. Von dort wurde geantwortet, daß eine Bank von Eyles in Johannesburg (Pratorla), wo das Geld liegen sollte, überhaupt nicht existiere. Nunmehr war der Betrug offenkundig. Schwager ließ sich von seinem Onkel schnellig Geld und fuhr mit seiner Geliebten nach Frankreich, ließ das Mädchen aber dort sitzen, nachdem es einem Kinde das Leben gegeben hat. Bald danach wurde der abenteuerliche Gauner in Lyon verhaftet. Die Strafkammer zu Baugen verurteilte ihn gestern zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Zwickau, 31. Dezember. Die hiesige Stadt hat aus dem Bezirkvermögen des Bezirks der Amtshauptmannschaft Zwickau infolge ihres Ausschreibens aus dem Bezirke 65000 Mark Abfindung zu erhalten. Vor einigen Jahren erhielt die Stadt bereits 16678 Mark Kapitalabfindung wegen Nichtbenutzung der Bezirksanstalten. Das Vertrieben des Verbandes Zwickau beträgt 689 645 M. bezw. einschließlich des Wertes der Bezirksanstalten zu Wiesenburg 702 400 M.

Schneeberg. Herr Steuerinspektor Oberkontrolleur Krehlschmar wird am 1. April als Hauptamtshauptkontrolleur nach Meißen versetzt. Sein Nachfolger ist Herr Grenzoberkontrolleur Strauch in Sebnitz.

Thum. Aus Gram über den Verlust ihres Kindes, das in ein Gefäß mit kochendem Wasser fiel und sich derart verbrühte, daß es kurze Zeit darauf durch den Tod von seinen Qualen erlöst wurde, hat sich die Ehefrau eines hiesigen Driestragers durch Ertränken das Leben genommen.

Tharandt, 31. Dezember. Am zweiten Weihnachtsfeiertage wollte sich gegen abend die 16-jährige Jeanette von Traunsdorf wieder in ihren Dienst nach Tharandt begeben. Dieser Gang jedoch sollte dem Mädchen verhängnisvoll werden. Untertwegs kam es vom Wege ab, verließ sich und geriet in große Schneeverwehungen, in welchen es entkräftet und ohne Besinnung liegen blieb. Nach einiger Zeit aber fand der Tharander Gendarm die Verunglückte in völlig erstarrtem Zustande auf. Sofort wurde ein Schlitten herbeigefahren und die Bedauernswerte der eilfertigen Beihandlung zugeführt, wofür der Vater des Mädchens Wiederbelebungsbemühungen mit Erfolg vornahm. Heute befindet sich das junge Mädchen außer Gefahr.

Roslich. Zugunsten armer kranker Kinder im Alter bis zum 5. Lebensjahre hat der Königl. Baurat Heise ein Kapital von 1500 Mark gestiftet, das zum Bestehen seiner verstorbenen Gattin den Namen Johanna Heise-Stiftung trägt. Die Zinsen werden alljährlich am 6. Januar, dem Geburtsstage der Heimgegangenen, im ganzen, höchstens aber in zwei Teilen verteilt.

Leipzig, 1. Januar. Die Ehefrau des Metallarbeiters Bürger ist Zeitungsaussträgerin und ließ ihre Kinder, einen 5-jährigen Knaben und ein 1-jähriges Mädchen, als sie ihrem Geschäft nachging und der Gemann auf Arbeit abwesend war, allein in der Wohnung zurück. Dem Mädchen legte sie bei ihrem Weggang einen heißen Stein in den Korb, in dem das Kind gebettet war. Der Stein war jedenfalls zu heiß und setzte die Betten, in dem das Kind lag, in Brand. Das Feuer verbreitete sich ziemlich schnell und entwickelte starken Rauch, durch den die Nachbarn aufmerksam gemacht wurden. Die schlafenden deshalb das Fenster der bürgerlichen Wohnung ein

und retteten zunächst den Knaben. Das Feuer griff durch den Zug, der durch die Öffnung des Fensters verursacht wurde, weiter um sich, und als die Feuerwehr erschien, konnte sie nur noch den verkohlten Leichnam des kleinen Mädchens bergen. Das Feuer wurde dann schnell gelöscht und die Leiche dem Institut für gerichtliche Medizin übergeben.

Hygiene des Tanzes.

„Kind, tanz' nicht zu viel, und vor allem, sei dich nicht der Juglust aus.“ Diese ängstliche Mahnung gibt die Mutter wohl schnell dem anmutigen Töchterchen mit auf den Weg zum fröhlichen Ball oder Tanzvergügen. Daß die liebliche Mädchenblüte als Wanddekoration tätig sein wird, glaubt die Mutter niemals. Die bewundernden Blicke der jungen Herren haben das Gegenteil kundigen längst verraten. Aber das ebenso zarte wie unworständige Kind wird einen Schnupfen oder gar eine noch schlimmere Erkältung von der Tanzfestlichkeit heimbringen — das besagte Mutterherz schlägt unruhig bei diesem Gedanken. Unbegründet ist die Furcht nicht. In der Ballsaison wird oft genug der Keim zu mancherlei Krankheiten gelegt. Die böse Juglust! Sie ist unsere Erbfeindin; die Sonne eines einzigen Augenblickes, den der erhitzte Körper am offenen Fenster oder in der Nähe der Tür empfindet, wird zuweilen schwer geübt. Der jähe Temperaturwechsel rächt sich ebenso wie das zwinrende Nieder und die engen Ballschuhe. Ist beides schon im geröhnlichen Leben schadenbringend, im Festsaal kann es Blutstokungen und ernste Zwischenfälle hervorrufen. Auch der Teint leidet hierdurch, und ein frisches, gesundes Gesichtchen bleibt sicherlich der reizendste Spiegel der jungen Mädchenwelt! Vor allem ist das Uebermaß des Tanzens zu vermeiden. „Maß zu halten ist gut!“ Einer der sieben Weisen Griechenlands lehrte schon, und Terpsichore verlangt's ernstlich auch heute noch. Dagegen ist mäßiges Trinken während des Tanzens nicht zu verwerfen. Die erhöhte Tätigkeit des Körpers bedingt das Kurzgefühl, dem immer in verständiger Weise genügt werden darf. Aber nicht zu kalt, nicht zu schnell, nicht zu viel trinken! Lieber warten, bis du zu Hause bist! ... Zu Hause! Da liegt die letzte Gefahr der Erkältung. Mit bligenden Augen und strahlenden Wangen kehrt das junge Mädchen heim; schnell wird die Robe abgestreift, ein leichtes Negligée überworfen und dann noch ein Viertelstündchen der zurückgebliebenen Schwester oder Mutter von den Wonnen des Abends vorgeschwärmt. Was hat man alles erlebt! Wie schön war es! Das Gesicht glüht, aber das Zimmer ist ausgekühlt und in allen Ecken und Winkeln lauern die Erreger der Erkältung, um sich auf das ahnungslose Menschenkind zu stürzen. Deshalb schnell ins Bett nach dem Ball! — Es klingt scherzhaft phantastisch, aber der Rat kommt von einer erfahrenen Mutter und praktischen Hausfrau. //

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Januar 1907.

*) Berlin. Gestern abend fand bei Ihren Majestäten im Kgl. Schloß Familientafel statt. Nachher begaben sich die Majestäten und die gesamte kaiserliche Familie nach dem Kgl. Schauspielhaus, wo auf Allerhöchsten Befehl Theatre paré angelegt war. Gegeben wurde „Wallensteins Lager“ und die „Piccolomini“. Gestern ist die Ueberlieferung des kaiserlichen Postlagers vom Neuen Palais nach Berlin erfolgt.

*) Berlin. Nachts ist hier und in der Umgegend Tauwetter eingetreten. Auch aus Hamburg wird Tauwetter gemeldet.

*) Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Newyork meldet, hat Rockefeller der Universität Chicago drei Millionen Doll. gestiftet.

*) Trier. Unbekannte Mörder im luxemburgischen Niederkirch durchschnitten einem Ehepaar nachts die Kehle; außerdem schnitten sie der Frau den Unterleib auf.

*) Siegen. (Amtliche Meldung.) Am 1. Januar abends entgleiste vom Schnellzug 82 Hagen-Bezdorf der hinter dem Packwagen laufende Personenvagen hinter Bahnhof Kircheln. Der Wagen ist neben dem Gleise bis auf die Siegbahn von Bahnhof Bezdorf weitergelaufen, wo der Zug zum Halten kam. Personen sind nicht verletzt. Der Betrieb wird eingeleisig aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt.

*) Großwardein. Unbekannte Täter sind in das Gemeindehaus Donffy-Rahab eingedrungen, in dem auch die Polizei untergebracht ist. Sie raubten die Gemeindekasse mit 10000 Kronen Bargeld.

*) Wien. Aus allen Landesteilen treffen Nachrichten von einem rapiden Wettersturz ein. Die Temperatur ist von 10 Grad unter Null plötzlich auf 10 Grad Wärme gestiegen. Es besteht ernste Hochwassergefahr.

*) Kopenhagen. Die Straßenbahngestellten sind heute früh wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Der Straßenbahnverkehr ruht vollständig.

*) Madrid. Die „Correspondencia de Espana“ meldet: Sogleich nach Hinterlegung des Originals der Alts von Algeciras wies der Minister des Äußeren den spanischen Gesandten in Bern telegraphisch an, er möge offiziell und in Gemäßheit der in der Schlußfassung gefassten Beschlüsse die schweizerische Regierung ersuchen, den Generalinspektur der Polizei in Marallo zu ernennen und Maßnahmen zu treffen, damit Streitigkeiten betreffend die marokkanische Staatsbahn durch das schweizerische Bundesgericht entschieden werden können.

*) Petersburg. Die vorgestrige Meldung der „Nowoje Wremja“, daß der Polizei eine 27 Namen enthaltende Proskriptionsliste der Terroristen in die Hände gefallen sei, und daß die Polizei gleichzeitig einen gegen mehrere Staatsbeamte beabsichtigten Anschlag vereitelt habe, wird amtlich dementiert.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1906.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden 1,30* 5,11* 6,54 9,30* 9,35* 10,22* 1,15* 8,48 4,59* 6,12* 7,50* 9,20* 12,15* (f. auch Riesa-Röberau-Dresden)

Leipzig 1,48 4,44* 4,57* 7,11* 8,56* 9,48* 11,29* 1,1* 8,58 4,58* 7,21* 8,23* 9,30* 11,27* Chemnitz 5,0* 9,0* 10,42* 11,50* 8,55* 6,20* 9,2* 10,8* 10,8* 10,8*

Erfurt-Verda und Berlin 6,58* 8,58 12,9 bis Erfurt-Verda, 1,30* 5,12* und 9,50* bis Erfurt-Verda Roffen 4,40* 7,10* 9,58 1,15* 6,17* 9,35* bis Roffen

Röberau 3,45 7,13* 8,7* 10,42* 8,10* 3,88 6,25 8,4* 10,20 12,30

Ankunft in Riesa von:

Dresden 1,38 4,43* 7,4* 8,55* 9,29* 10,52* 11,29* 12,56* 3,48 4,56* 7,16* 8,21* 9,23* 11,26* Leipzig 1,29* 6,40* 6,51 9,23* 9,29* 10,31* 11,20 1,10* 8,55 4,52* 7,49* 9,8* 12,8* 12,14* Chemnitz 6,36* 8,5* 10,28* 3,4* 5,28* 7,46* 7,50* 11,51*

Erfurt-Verda 6,43* (9,49 nur Werktags) 10,41* 11,40* 8,5 6,5* 8,4* 11,13 Roffen 6,31* 8,49 12,40* 3,24* 8,11* 11,16* von Roffen

Röberau 1,44 4,30 6,36* 9,18 11,22* 3,88* 4,26 9,2* 9,32 11,22

Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:

Dresden (6,30* über Riesa) 11,8* 3,27* 8,53* 10,42* 1,25*

Berlin 4,5* 7,21* 8,21* 8,48* 8,12* 11,10* Riesa 1,32 4,23 6,30* 9,8 11,10* 3,31* 4,15 8,57* 9,29 11,16

Ankunft in Röberau von:

Dresden 4,1* (7,30* über Riesa) 8,17* 3,37* 8,8* 11,5* Berlin (6,27* von Falkenberg) 10,58* 3,29* 8,27* 8,50* 10,36* 1,23* Riesa 3,57 7,20* 8,12* 10,48* 3,10* 3,44 6,47 8,5* 10,80 12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen in Wegfall.

Wetterprognose für den 3. Januar.

Wind und Bewölkung: Starke westliche Winde, meist trübe. Niederschläge und Temperatur: Vieles Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 2. Januar 1907.

Riese		Riese		Riese		Riese		Riese		Riese		Riese		Riese	
W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
...

Schottischer Schäferhund
abhandeln gekommen. Nachricht erbitet Röberau, Georgstr. 4.

Einfach möbliertes Zimmer
mit Mittagstisch gesucht. Offerten unter W H in die Exped. d. Bl.

Gröba, Georgplatz 6
1 Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör zu vermieten.

Schöne Wohnungen
mit allem Zubehör und Gartenteil sind zu vermieten, sofort od. Ostern beziehbar Remwida Nr. 69, 2. St.

Wohnung, 2. Etage,
1 Stube, 2 Kammern, Küche, Rohlen-, Holz- u. Kellerraum, incl. Wasserzins, ist per sofort oder 1. Februar 1907 zu vermieten. Alles neu vorgerichtet. Näheres Bettlerstr. 29. Hirschhandlung.

Wohnung, Etage, 2 R., Küche
u. Zubehör zu vermieten, 1. April beziehbar Großenhainerstr. 21.

Die kleinere Hälfte
der ersten Etage ist sofort zu vermieten und ab 1. April zu beziehen. Th. Köhler, Goethestraße 73.

Darlehens gibt H. O. Unger,
Berlin, Wallnerthorstr. 28. Unkosten werden vom Darlehen abgezogen. Rückporto.

3-4000 Mk.
werden als gute 2. Hypothek bei hoher Verzinsung auf ein neu erbaut. Gastwirtschaftsgrundstück in Rebenbetrieb für bald oder 1. Febr. 1907 zu leihen gesucht. B. Offert unter A F bef. die Exped. d. Bl.

Aus Privathand
von Beamten Mk. 300 auf 1 Jahr gegen gute Zinsen bei mehrfacher Sicherheit gesucht. Offert. sub A B S i. d. Exp. d. Bl.

Erste Hypothek 7000 Mk.
per 1. Februar 1907 sind auszuliehen. Offert. unt. „Ausleihung“ werden in die Expedition d. Bl.

Fleißiges und williges Mädchen
als Aufwartung für den ganzen Tag per sofort oder 15. Januar gesucht. Vorzustellen Riesa, Kaiser Wilhelm Platz 3 a. 1.

Suche sofort eine tüchtige Waschfrau,
wöchentlich 2-3 Tage B. Freygang, Obstterrasse.

Ein Knabe, der Lust hat, die Brots, Weins und Butterbäckerie zu erlernen, kann Ostern 1907 in die Lehre treten.
Waldemar Winkler, Bäckerstr., Goethestraße 42.

Bermittlung Herzdorf
sucht für 1907 Schirrmelster, Groß-, Mittel- und Kleintwechte, Pferde- und Ofterjungen, Mägde auf alle Stellen.
F. A. Weidlich.

Ein jungerer Bäckergeselle
ab 4. Januar gesucht. Desgl. findet ein Lehrling unter denkbar günstigsten Bedingungen Oftern Unterkunft. Oswin Zwider, Bäckerei, Fischkauer, am Bahnhof Otsch.

Ein zuverlässiger, erfahrener, lang-jähriger Oberbäcker sucht Stelle
ab 70-80 Rügen, 1. April oder 1. Mai in der Nähe von Riesa. Zeugnisse liegen z. Diensten. Näheres in der Exped. d. Bl.

An- und Verkauf
 von Wertpapieren, ausländ. Banknoten
 und Geldsorten.
 Mandatsichere Werte
 stets vorrätig.
 Diskontierung u. Einziehung
 von Wechseln und Checks.

A. Messe, Bankhaus
RIESA
 gegründet 1892
 besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den
 kulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons.
Verlosungs-Controle.
Annahme von Geldern
 zur Verzinsung von 2-4 1/2 % je nach
 Kündigung.
Stahlkammer.

Konzerthaus!
Bergners Café und Restaurant
 Kaiser Wilhelmsplatz 6.
 Täglich von abends 5 Uhr an bis Mitternacht spielt das **Wiener
 Damen-Salon-Orchester**, Dir. P. Fabri. **Total neues Programm!**
 Morgen großer **Solistenabend**, ausgeführt von der
 Meisterschaftspielerin **Frl. Stärken**. **Eintritt freilich!**
Stets frische Biere! Stets frischer Abendkaffee! Nur prima Weine!
Jetzt Spezialität: Echter Schwedekaffee!
 Hochachtungsvoll **Carl Schanzleh.**

Restaurant Germania.
 Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest. ff. Bodwürstchen.
 Dazu laden ganz ergebenst ein
Otto Rische und Frau.

Waldschlößchen Röderau.
 Freitag, den 4. Januar
grosser humorist. Abend
 von den altrenommierten
Muldentaler Sängern
 Begr. 1880. Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag. Begr. 1880.
 7 Herren, 2 Damen, nur erstklassige Kräfte.
 Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschreines vom Königl. Konservatorium zu Dresden.
Anfang 8 Uhr. Wer laden will, der komme. **Eintritt 50 Pfg.**
 Barverkauf à 40 Pfg. bei Herren A. Andrich und C. Tamm,
 sowie im Gasthof.
 Um zahlreichen Besuch bitten **Alfred Jentsch** und die Direktion.

1 geb. Nähmaschine,
 gut nähend, ist für 20 Mk. zu ver-
 kaufen.
Adolf Richter.
 Neue Nähmaschinen in allen
 Preislagen mit 5 Jahren Garantie

Briketts
 in mehreren Sorten, sowie Brenn-
 holz liefert billigst frei ins Haus
G. Kern, Niederlagstr. 14.

**Masken-
 Garderobe!**
 Empfehle meine reichhaltige
 Garderobe zu bevorstehenden Mas-
 kenbällen in sauberer Auswahl zu
 billigsten Preisen.
Anna Zimmermann aus Weizgen,
 jetzt Riesa, Hauptstraße 54, 1. Et.

**Sämtliche
 Polster-Arbeiten**
 sowie Einlegen, Tapezieren
 und Einrichten von Wohnungen
 werden sauber u. billigst ausgeführt
 von **Paul Burkhardt, Tapezierer
 u. Dekorateur, Standesstr. Nr. 1, II**

Husten! Wer diesen nicht beach-
 tet, verläßt sich am
 eigenen Leibe! **Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 feinschmeckendes Malz-Extrakt.
 Herzlich erprobt und empfohlen
 gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
 Verschleimung und Nervenkatarrhe.
 not. begl. Zeugnisse be-
 weisen, daß sie halten,
 was sie versprechen. **Paq. 25 Pfg.**
 Dose 50 Pfg. bei **A. D. Hennicke,
 Oscar Förster, Drog. F. Bött-
 ner, Kaiserstr. in Riesa, Fritz
 Donath, Standesstr. 11, P. P. Tisch,
 Theodor Zimmer in Orda.**

**Schönen feinen Staudenlatat,
 sowie Gemüse aller Art**
 empfiehlt Gärtnerei **Paul Kirken,**
 neben Postamt II
Sehr mehrlache Speisekartoffeln
 verkauft billigst und liefert frei Haus
G. Kern, Niederlagstr. 14.

Schöne Tafeläpfel,
 sowie Kochäpfel Mk. u. 25 Pf. an em-
 pfehle **G. Kern, Niederlagstr. 14**

Fische,
 Seelachs ohne Kopf, Steinbutt,
 Zander, Kitzunge und grüne
 Geringe empfiehlt frisch
F. Hentschel, Wettinerstr. 29.

Bücklinge
 treffen jetzt wieder täglich ein.
 Qualität hochsein.
 Preis allerbilligst.
Fritz Beschelt,
 Bismarckstr. 19.

**Ganz frischen Rauchsal,
 feinste Kieler Bücklinge**
 empfing
Paul Caspari, Delikatessen.

Gasthof Jahnhansen.
 Sonntag, den 6. Januar laden
 von 4 bis 8 Uhr zum Tanzverein,
 später zum Tanzvergnügen für
 Verheiratete ganz ergebenst ein
H. Heinze.

Schades Restaurant.
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Berliner Residenz-Ensemble
 Direktion: **Willy Weinert.**
 16 Personen: 8 Damen, 8 Herren.
 Gastspiel-Tournee durch Deutschland.
Hotel Höpfer. Hotel Höpfer.
 Premiere der allernuesten Schau-
 spiel-Komödie.
Freitag, den 4. Januar.
 Mit hochgeleganten Toiletten und
 Ausstattungen:
Um Seinetwillen.
 Schauspiel-Reinheit in 4 Akten von
F. A. Jentzsch.
 Der Vorverkauf der Billets be-
 findet sich wieder bei Herrn **Abends
 roth.** Alles Nähere: Die Tages-
 gettel. Um zahlreichen Besuch bittet
Willy Weinert.
 Direktor der Gastspiele.

P. P.
 Hierdurch einer geehrten Kundschaft von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnis-
 nahme, daß ich mein
Sattler- und Tapezierer-Geschäft
 unter heutigem Tage in mein Grundstück
Pausitzerstrasse 10
 verlegt habe. Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen seitens meiner Kundschaft
 bestens dankend, bitte ich, mich auch weiterhin in meinen neuen Geschäftsräumen durch ge-
 fällige Aufträge zu beehren, welche ich in prompter und gewissenhafter Ausführung erledigen
 werde.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Marle, Sattler und Tapezierer.
 Riesa, Pausitzerstr. 10, den 2. Januar 1907.

Turnverein Riesa.
 Sonntag, den 6. Januar 1907, von nachm. 6 Uhr ab
Weihnachtsfeier
 im Hotel „Wettiner Hof“. Die Mitglieder, sowie die werten Damen,
 die bisher Einladungen des Vereins erhielten, werden nur hierdurch
 dazu höflich eingeladen. Die Teilnehmer werden gebeten, ein Ge-
 schenk im Werte von mindestens 50 Pfg. mitzubringen. Gastkarten
 für Nichtmitglieder (à 2 Mk.) können bis 4. Januar bei Uhlig, Haupt-
 strasse, entnommen werden und sind die Einladungen dem unterzeich-
 neten Ausschuss bis Freitag bekannt zu geben. Später eingehende
 finden keine Berücksichtigung. Einführung hier wohnender Personen
 ohne vorherige Einladung ist nicht gestattet.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vergnügungsausschuss.**



Schützen-Turnverein.
 Sonntag, 6. Januar, im „Kronprinz“
Generalversammlung.
 1. Erledigung des Turnratsprotokolls.
 2. Jahresbericht.
 3. Turnberichte.
 4. Kassenbericht.
 5. Neuwahlen.
 6. Schriftliche Anträge müssen bis spätestens
 4/1. beim Vorstehenden eingegeben sein.
 Fehlende Mitglieder werden nach Statut bestraft. Anfang
 punkt 1/3 Uhr.
Freitag, 4. Januar, abends 8 Uhr Turnrats-Sitzung.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.
 (Frauen- und Jungfrauengruppe.)
 Donnerstag, den 3. Januar 1907, nachm. 4 Uhr Monatsber-
 sammlung in der Konditorei Möbius.
Elisabeth Nicolai, Vorsitzende.

Ortsverein Weida.
 Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr **Generalversamm-
 lung** im Straßbergerschen Gasthof. Tagesordnung: 1. Aufnahme
 neuer Mitglieder. 2. Wahl des Gesamtvorstandes. 3. Freie Anträge.
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Landwirtschaftlicher Verein Röderau.
 Freitag, den 4. Januar 1907, abends 6 Uhr **Generalber-
 sammlung** in der Restauration zur Brauerei in Röderau.
 Tagesordnung: Jahresrechnung, Vorstandswahl, Verschle-
 benes.
Der Vorstand.

Geschäfts-Veränderung.
 Einem hochverehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur
 gefl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das
Fleisch- und Wurstwarengeschäft Schützenstr. 11
 an Herrn **Oswin Große** wieder abtrete. Für das mir entgegen-
 gebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen
 Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Mit Hochachtung
Emil Heldner, Fleischermstr.
 Auf obiges bezugnehmend, bitte ein sehr geehrtes Publikum von
 Riesa und Umgegend, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte
 Wohlwollen mir auch wieder auf neue übertragen zu wollen. Werde
 jederzeit bemüht sein, mit guter, reeller Ware zu dienen. Einer gütigen
 Berücksichtigung entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll
Riesa.
Oswin Große, Fleischermstr.
 den 2. Januar 1907.

Zur Anfertigung von
Damen- u. Kindergarderoben
 empfiehlt sich
Bertha Beulig, Bismarckstr. 12, p.
**Geflügel-
 züchter-
 verein**
 Riesa u. Umg.
 Letzte Versammlung vor der
 Ausstellung im Vereinslokal morgen
 den 3. Januar abends 1/8 Uhr.
 Zahlreiches Erscheinen dringend er-
 wünscht.
D. S.

Herzlicher Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer
 innigstgeliebten Tochter und Schwester
Anna,
 welche der Tod so schnell von uns
 gerissen hat, sagen wir allen lieben
 Verwandten und Bekannten für die
 herzliche Teilnahme unsern herz-
 lichsten Dank. Möge Gott allen
 ein reicher Vergelter sein. Dir aber,
 liebe Anna, rufen wir ein „Ruhe
 sanft!“ in deine stille Gruft nach.
 Die Stunde hat geschlagen,
 Sie war für Dich gewählt.
 Doch Deine Eltern klagen,
 Das gute Herz fehlt.
 Das Auge ist gebrochen,
 Was wir so gerne sahen,
 Und das vor wenig Tagen
 Uns blühte freundlich an,
 Mit Schmerzen gingst Du von uns
 So schwer in den Tod.
 Dort droben nehmen Englein
 Dich frohlich in den Schoß.
 Riesa, den 2. Januar 1907.
**Die tieftrauernde Familie
 Hermann Deutschmann.**

Gestern früh 5 Uhr verschied nach
 schwerem Krankenlager meine liebe
 Gattin, unsere gute Mutter und
 Schwägerin, Frau
Marie Wilhelm.
 Dies zeigt schmerzgefällt an
 der tieftrauernde **Gatte**
 nebst Angehörigen.
 Riesa, Marktstr. 18, 2. Jan. 07.
 Die Beerdigung erfolgt Freitag
 nachm. 1 Uhr von der Friedhofs-
 halle aus.

Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten
 hierdurch die traurige Nachricht, daß
 unsre gute treusorgende Mutter, Frau
Mina verw. Kühne
 geb. **Schiffner**
 heute nachm. 1/5 Uhr nach kurzen,
 schweren Leiden sanft einschlafen ist.
Orda, 1. Januar 1907.
Die tieftrauernden Kinder.
 Die Beerdigung findet Sonnabend,
 den 5. Januar, mittags 12 Uhr vom
 Trauerhause aus statt.
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Ronger in Riesa.

Nr. 1.

Mittwoch, 2. Januar 1907, abends.

60. Jahrg.

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Kgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

I. Vierteljahr 1907

werden angenommen an den Posthäkern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strebla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Riesaer Straße 256.

Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in der Landbezirke, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa,
Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach der Cour empfing der Kaiser gestern die Vizekanzler und dann den Reichskanzler und das Staatsministerium. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Zeughaus, von einer großen Menschenmenge mit Hurraufen begrüßt, wo in der Ruhmeshalle die Parolen ausgabe stattfand. Gegen 2 Uhr begab sich der Kaiser ins Schloss zurück. Nach der Frühstückstafel empfing der Kaiser das Direktorium der Kgl. Porzellanmanufaktur und fuhr nachmittags bei den Vizekanzlern vor.

Der Offiziersverein in Hamburg erhebt in einem Rundschreiben an die Presse Einspruch gegen die neuerdings von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie angeordnete Praxis, von den Offizieren nicht mehr die Unterschrift unter den bekannten Revers zu verlangen, sondern die mündliche Verpflichtung auf Ehrentwort, aus dem Verein auszutreten.

Die „Nordd. All. Ztg.“ schreibt: Das Deutsche Volksblatt gibt die Mitteilung eines ungenannten Gewährsmannes wieder, daß man in Afrika schon seit drei Monaten von der Uebergabe Johann Christians mit den Bondeis gemunkelt, und daß er selber vor etwa 14 Tagen die Nachricht erhalten habe, daß die Sache perfekt sei. „Gemunkelt“ hat man von der Unterwerfung allerdings schon seit längerer Zeit. Das Gemunkel war die Folge der mehrfachen Verhandlungen mit den Bondeis, über welche dem Reichstage bei verschiedenen Gelegenheiten, so am 3. Dezember durch den stellvertretenden Kolonialdirektor, Mitteilungen gemacht worden sind. Daß man auf ein baldiges Ergebnis in dieser Richtung gehofft hat, ist auch in den hier bereits erwähnten Erklärungen des Vertreters des Generalstabs und des Kommandeurs der Schutztruppe zum Ausdruck gekommen. Da-

gegen war in Berlin niemand in der Lage, den Termin der Unterwerfung vorherzusehen. Es ist daher eine reine Erfindung, wenn das Deutsche Volksblatt unterstellt, die Regierung habe die Sache schon längst gekannt, d. h. mit ihrer Kenntnis zurückgehalten. Die Unterwerfung ist vielmehr, sobald sie hierher gemeldet war, ohne Zäumen veröffentlicht worden. Uebrigens müßten wir darauf hinweisen, daß außer den gemeldeten Unterwerfungen seitdem keine weiteren erfolgt sind. Es hat sich also erst die Hälfte der im Felde stehenden Hottentotten ergeben.

Das Eisenbahnunglück bei Ottersberg hat, wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, für die Hamburger Handelskreise, namentlich für die Banken, große geschäftliche Störungen im Gefolge, da von Hamburger Banken und Bankiers eine große Anzahl Wertpapiere, die zur Ultimo-Regulierung nach Paris, London, Brüssel und Antwerpen bestimmt waren, mit der Post des verunglückten Zuges erpöbirt wurden. Der Wert der verunglückten Papiere wird an der Börse schätzungsweise auf 15 bis 20 Millionen Mark angegeben. Da nach den amtlichen Mitteilungen wohl sämtliche Effekten vernichtet sind, wird über sie eine Sperrfrist verhängt werden, und nach deren Ablauf werden die Papiere durch neue ersetzt, sobald ein direkter Schaden, der übrigens durch Versicherung gedeckt ist, nicht entsteht.

Der Bismarck-Sarkophag, den der Kaiser dem Andenken des eisernen Kanzlers widmet, ist jetzt vollendet und hat seinen Ehrenplatz in der Denkmalskirche des Berliner Domes erhalten. Das Bildwerk hat eine Höhe von etwa 4 1/2 m und ist aus mehreren stattlichen Blöcken gemeißelt. Der eigentliche Sarkophag mit der Gestalt des Ruhmes wiegt 220 Zentner, die Bismarck-Statue 80 Zentner. Das Bildchen der Prinzessin Rupprecht von Bayern hat sich abermals verschlimmert. Die fortgesetzten Fieberanfälle lassen den Zustand der Prinzessin noch sehr bedenklich erscheinen.

Großadmiral v. Rösser ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Er wird auch ferner in der Marineerangliste geführt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Bei dem Empfang der Koalitionsparteien in Budapest erklärte Bekerle, in den Arbeiten für die nationale Entwicklung dürfe kein Stillstand eintreten. Es sei unwahr, daß die Regierung bezüglich des Rekrutenkontingents oder wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich ihren Standpunkt geändert habe, sie werde vielmehr ein unverändertes Kontingent gleichwie im Vorjahre fordern. Die Regierung werde baldigt, vielleicht schon in der kommenden Herbsttagung, die Wahlreformvorlage auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts im Reichstage einbringen.

Italien.

Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht die Sympathietelegramme und Schreiben, die von den Katholiken aus allen Teilen der Welt dem Papste gesandt werden, aus Anlaß der Ereignisse in Frankreich. Besonders viele Kundgebungen kommen aus den Vereinigten Staaten. — Der „Osservatore Romano“ erklärt, daß der Zeitpunkt für die Ueberführung der sterblichen Überreste des verstorbenen Papstes Leo XIII. noch nicht festgesetzt sei. Jedoch sei schon jetzt beschlossen worden, daß die Ueberführung ohne jeden Pomp vor sich gehen solle. Bekanntlich war

behauptet worden, die italienische Regierung werde bei dieser Gelegenheit von Truppen Spalier bilden lassen.

Spanien.

Die Niederlegung der Ratifikationsurkunden für die Akte von Algeciras im Ministerium des Aeußeren ist erfolgt. Von dem Vertreter der Vereinigten Staaten wurde dabei eine Erklärung zu Protokoll gegeben, daß die Ratifikation seitens der Vereinigten Staaten erfolgt sei unter dem Vorbehalt der seinerzeit von dem ersten Delegierten bei der Schlußsetzung abgegebenen Erklärung und der am 12. Dezember v. J. vom Senat beschlossenen Resolution. Bei dem später folgenden Bankett toastete der Ministerpräsident auf die fremden Souveräne und Staatsoberhäupter, der deutsche Botschafter von Radowicz auf den König und die Königin von Spanien sowie auf das Gedeihen der spanischen Nation. — Der König hat der Mutter des verstorbenen Herzogs von Almodovar den Titel einer Herzogin von Algeciras sowie verschiedenen Personen Ordensauszeichnungen verliehen.

Rußland.

Die die „Frankfurter Zeitung“ aus Odessa meldet, erleiden dortige Exportfirmen infolge der in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Bombenexplosionen auf dortigen Schiffen sehr große Verluste. Die Banken weigern sich, auf Frachtbriefe Kredit zu geben, und die Versicherungsgesellschaften nehmen keine Schiffversicherungen an. Die Ausfuhr nach dem Ausland ist beinahe gänzlich eingestellt.

Auf Befehl des Kaisers ist der Kammerherr Fürst Paul Dolgoruki, der Bruder des Vizepräsidenten der ersten Reichsduma und selbst hervorragendes Mitglied der Partei der Volksfreiheit, aus den Listen des Hofprezidents gestrichen worden.

Von 232 Unteroffizieren des Samurschen Regiments in Tiflis, die der Mutelei und des Mordes an dem Kommandeur, dem Geistlichen und einem Offizier des Regiments angeklagt waren, hat das Militärgericht 7 Mann zu Zwangsarbeit von 4 bis 12 Jahren und die übrigen, mit Ausnahme von 83, die freigesprochen wurden, zu leichteren Strafen verurteilt.

Die Ehe des Fürsten Georg Maximilianowitsch Romanowitsch, Herzogs von Leuchtenberg, mit der Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro, der Fürstin Anastasia Romanowitsch ist geschieden. In kurzem wird die Tatsache amtlich bekannt gegeben werden.

Nach einer Meldung aus Lodz stellen die Militärbehörden den Bankhäusern und Großhandelsfirmen Schutztruppen bis zum 8. Januar. Die wiederhergestellten Arbeiterverbände organisierten in zwölf Bezirken Unterstützungsverbände für die Ausgesperrten. Die französischen Arbeiterverbände lehnten eine Geldhilfe, um die sie ersucht worden waren, brachlich ab, weil die Fonds durch die Streiks in Frankreich erschöpft sei. In den letzten Arbeiterkämpfen wurden vier Arbeiter, zwei Arbeiterinnen und ein Bäcker tödlich verwundet. Während der Besetzung eines national gesinnten Arbeiters wurde aus dem Hinterhalt auf den Trauerzug geschossen; bei der ausgebrochenen Panik wurden viele Personen verletzt.

In der gestrigen Nacht versuchten eine Anzahl junger Leute, die Matrosenmützen trugen, in den im Hafen von Odessa liegenden Dampfer „Gregorius Werd“ einzukriechen, um ihn in die Luft zu sprengen. Zwischen der Schutztruppe und den Angreifern wurden Schüsse ge-

Wahre Freunde.

Roman von Georg Bülow.

51

Inzwischen gewöhnten sich unsere Augen an die Finsternis, wir sahen Kandelaber, Büchergestelle und umherliegende Alben. Schließlich wurden wir ungeduldig, aber endlich trat doch Frau Willot, in äußerster prunkhafter Toilette in das Gemach.

Sie entschuldigte sich mit weinerlicher Stimme, indem sie erzählte, daß sie ganz hinten im Garten gewesen sei und man Nähe gehabt habe, sie zu finden. Dann sah sie nach Ramas Hand, drückte sie an ihr Herz und beteuerte meiner Mutter, wie glücklich sie sei, daß sie sich gerade in der hiesigen Gegend niedergelassen habe. Mir erwiderte das Gebahren der Frau zu phrasenhaft, zu zuckersüß und zärtlich, um angenehm zu sein.

Nachher fragte sie uns, ob wir Frau Brissat schon gesehen. Nach unserer beider Antwort schlug sie die Augen zum Himmel empor und rief in dem gleichen lächeligen Tone wie bisher: „Die ausgezeichnete Frau Brissat! Eine so gute Frau und ich liebe sie zärtlich, aber...“

Eine lange Reihe von „aber“ wurde nun zum besten gegeben. Wir erwiderten, daß die „ausgezeichnete“ Frau Brissat die Weichheitsleute nicht bezahle, daß sie eine ganze Reihe sonstiger kleiner Schulden besitze und bei ihren Freunden Geld borge, daß sie Herrn Bordenau den Sohn des Wankes, in ihr Haus zu ziehen, bestrebt sei, was man ja im Grunde genommen begreiflich finden müsse, da sie fünf Töchter habe, die alle im heiratsfähigen Alter wären. Die kleine Irma freilich sei das am schlechtesten erzogene Mädchen weit und breit im Umkreise.

So bemerkte ich nach und nach, daß die honigsüße Art Frau Willots denn doch sehr stark nach Essig mündete. Sie sprach auch von Fräulein Fleury und meinte, das arme Ding wolle vornehm scheinen, was sie doch nur lächerlich mache. Dann ging sie auf Herrn Herbetts über und behauptete, er lasse sich von jedem Bauern pressen, was kein Zeugnis von Ruggheit sei für einen Notar. Sie versicherte,

sie würde ihm ihre Kapitalien nicht anvertrauen, weil er zu gutmütig sei.

Als das sprach sie mit sanfter, klagender Stimme; sie verzerrte nicht direkt, wie der Rechtsanwält aus Meudon, sondern klagte nur mit Sammetpfoten.

Bedauerlicherweise ließ sich Rama bezüglich Frau Brissat von ihr beeinflussen. Wir werden uns also die Familie vom Halse halten, aus Furcht, sie könnte uns anpumpen wollen.

Als wir uns verabschieden wollten, hielt uns Frau Willot so lange auf, daß es schließlich unmöglich war, noch den dritten geplanten Besuch bei Fräulein Fleury abzustatten.

21. Juli. Gestern abend bin ich mit Herrn Jules spazieren gegangen. Wir sprachen von den Brissats. Ich erzählte ihm, weshalb sie miteinander verfeindet wurden und ahmte dabei die laute, grobe Stimme der einen und die feine Stimme der anderen Dame treffend nach. Ich glaubte damit recht wichtig zu sein, bemerkte aber bald, daß ich bei meinem Gefährten dadurch nur Mißfallen erzeuge. Als ich ihn nach dem Grunde seiner Verstimmung fragte, wollte er mir anfangs keinen Bescheid sagen, ich drang aber in ihn, da ich fürchtete, daß ich ihn verletzt haben könnte, und da entgegnete er: „Hüten Sie sich vor scharfem Spott, Mademoiselle; er ist der Wosheit stammverwandt! Sie sind gut und es wäre jammerlich, wenn Sie diese Ihre Herzengüte selbst verderben wollten! All diese armen Menschen fühlen sich weniger wohl, als sie glauben, in der Vereinigung, worin sie leben müssen, weil sie eine gar zu hohe Meinung von sich selbst haben, daß sie den Strohhalm im Auge des Nächsten verdämmen und den Balken bei sich selbst nicht sehen. Es handelt sich da im Grunde nur um kleine Eifersüchteleien, die aber verhängnisvoll werden, weil sie auf die Dauer das freundliche Einvernehmen und das harmonische Nebeneinanderleben zerstören. Das Leben in kleinen Dingen ist nicht leicht, ja sogar traurig für jene, welche jemals besseres gekannt haben. Sie Mademoiselle sind glücklich, aber Sie auch Rücksicht gegen solche die es nicht sind!“

Das war ja eine vollständige Predigt, die zweite, die ich von ihm gehört. Man konnte ihn wirklich den Notar des lieben Gottes nennen. Das habe ich ihm gesagt, und er lachte dazu, denn, wenn er auch nicht haben will, daß ich über Abwesende spotte, so läßt er mich doch ihn selbst unablässig necken und das ist sehr gut von ihm.

Sie haben recht, mein Fräulein, ich bin ein allzu leidenschaftlicher Prediger und sollte mich davor hüten, meine Zuhörer damit zu langweilen; ich verpöndle Ihnen auch, daß ich mir alle Mühe geben will, diejer meiner Untugend zu entsagen!“

Ich hat ihn, er möge das nicht tun, sondern bei der nächsten Gelegenheit wieder nach wie vor seine Meinung äußern.

Wir gefallen seine Predigten; ich glaube daraus ein gewisses Interesse für mich entnehmen zu dürfen, das mir wohl tut. Selbstsamerweise sehe ich nur Achtung und Wohlwollen in seinen Worten, keinen verletzenden Tadel.

23. Juli. Ich weiß wirklich nicht, warum Rama aber meine Spaziergänge mit Herrn Jules immer so beunruhigt ist! Ich hege große Achtung, ja sogar einige Neigung für den jungen Mann, das leugne ich gar nicht, aber bis zum Heiraten hat es doch noch seine guten Wege, und ich bin nicht romanhaft genug veranlagt, um an einem solchen Roman zu denken. Kein, abgesehen vom Vermögen, muß mir mein künftiger Gatte einen Titel, einen Namen zubringen, der mir gefällt.

Frau Jules Herbetts klingt abscheulich! Gräfin von Reinach, das liege ich mir gefallen. Ich glaube ohnedies, daß ich nicht mehr die einzige bin, die diesen Gedanken hegt. Rama hat Herrn Jules gestern über die Herkunft des Wappens der Reinach ausgefragt. Die Antwort schien sie zu befriedigen. Kapitän Krieg ist hinreichend Edelmann, um der Ehre einer Verbindung mit mir teilhaftig werden zu dürfen. Papa seinerzeit hat dann wissen wollen, mit welchem Rang er das Polytechnikum verließ und warum er in die Artillerie eingetreten ist.

134, 19

Aus aller Welt.

Wasserkraft, wobei auf beiden Seiten ein Mann verwundet wurde. Es gelang den Angreifern, unter Mitnahme des Verwundeten zu entkommen. Am Ufer wurde eine Höllmaschine mit verschiedenen Sprengstoffen vorgefunden. Gleichzeitig wurde ein ähnliches Attentat auch gegen den daneben ankommenden Dampfer „Königin Olga“ versucht, aber ebenfalls durch die Wache vereitelt. Es sind Vorbereitungen entdeckt worden, die bezweckten, am Kai eine Feuerbrunst hervorzurufen und dadurch die Dampfkraft bei den Dampfern zu verhindern.

Dänemark.

Der Mann, der in Kopenhagen das Revolverattentat auf den Präsidenten des See- und Handelsgerichts Koch verübte, ist in der Wohnung seiner Geliebten verhaftet worden. Er verweigert jede Aussage. Das Befinden des Präsidenten ist befriedigend.

Ägypten.

Montag nachmittag drohten auf der Salathabrücke in Konstantinopel zwei Mann der Yildizgarde, vermutlich Albanesen, die Vorübergehenden mit dem Bajonett und verurteilten hier eine solche Panik, daß stundenlang der Verkehr über die Brücke gestört war. Dies, sowie der Umstand, daß zu ihrer Verhaftung ein großes Truppenaufgebot erfolgte, gab zu sehr übertriebenen Gerüchten Anlaß.

Rumänien.

In Bukarest ist die deutsche Offiziersabordnung eingetroffen, um im Namen des deutschen Kaisers den König Carol zum fünfzigjährigen Militärjubiläum zu beglückwünschen. Die deutschen Offiziere wurden im königlichen Park untergebracht und am Neujahrstage vom Könige empfangen. Ihnen zu Ehren werden verschiedene feierliche Veranstaltungen stattfinden, an denen der König und höhere Offiziere der Garnison teilnehmen. In diesem feierlichen Kreise ist man über die Aufmerksamkeit des deutschen Kaisers sehr erfreut.

Sina.

Die Hungersnot, welche infolge der durch übermäßige Regenfälle herbeigeführten Missernte im Norden der Provinz Kiangsi, im östlichen Teil des Gouvernements Honan, im nördlichen Teil des Gouvernements Schantung und im ganzen Norden von Kiangsu herrscht, ist viel schlimmer, als irgendwo in den letzten vierzig Jahren. Vier Millionen Menschen sind dem Verhungern nahe. Zehntausende begeben sich auf der Wanderung. Die Gefahr wird vermehrt durch die Tätigkeit der geheimen Gesellschaften, denen das Volk sich willig anschließt, um Reis zu erhalten. Bei dem Kaiser sind wiederholt Bittschriften wegen der allgemeinen Not eingereicht worden. 50000 Fiktionen sind in bejammernswertem Zustande in Kanton angekommen. Die Behörden sind außer Stande dem Elend wirksam abzuhelfen. Ausländische Hilfe ist willkommen. Ein Edikt ist erlassen worden, durch welches die Landtage in der Provinz Schantung zeitweilig aufgehoben wird, da die Bevölkerung wegen der Hungersnot nicht in der Lage ist, sie zu bezahlen.

Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet: Die Stadt Argila, deren Bewohner nach Kalfalls Amtsenthebung des letzten Stellvertreters vertrieben haben, erhielt eine Besatzung von 2000 Mann Regierungstruppen. Kriegsminister Sebba erwartet neue Instruktionen von Fez und will vor deren Eintreffen keine offiziellen Besuche bei den fremden Gesandtschaften machen.

Persien.

Das Befinden des Schahs war in den letzten Tagen schlecht. — Das Parlament hat gestern die revidierte Verfassung, die ihm vom Großvezier vorgelegt worden ist, angenommen.

Wahre Freunde.

Roman von Georg Bülow.

32

„Hält er denn viel auf Kanonen, Ihr Freund?“ fragte er schließlich, und als die Antwort bejahend lautete, schüttelte Wapa nickend den Kopf.

25. Juli. Abgemacht! Die Wärfel sind gefallen; ich habe um den Grafen von Reinach angehalten!

Wie das gekommen, wie ich mich so rasch entschloß, einen so ersten Schritt zu tun, das verstehe ich selbst kaum, denn, wenn ich ja auch die Absicht hatte, den Grafen zu heiraten, so hatte ich doch nicht in so inkorrekt Weise vorgehen wollen. Ich hatte ja meinen Vater, den General, mit den Einleitungen zu dieser heiligen Aufgabe betrauen wollen! Herr Jules aber ist an allem schuld, ja gewiß, er allein! Seit meinem so schlecht ausgenommenen Anerbieten der hunderttausend Franken redeten wir nicht mehr von Alex von Reinach, sondern nur von uns selbst. Ich erzählte ihm von meinem Leben, von den Jahren, die ich im Pensionat verbracht, von den Preisen, die ich erwarb, von den Studien, von meinen besten Freundinnen, kurzum von allem! Das schien ihn unendlich zu interessieren! Er seinerseits berichtete mir von den Kämpfen seiner Jugendjahre, von seinem Leidwesen damals, eine glänzende Laufbahn aufgeben zu müssen, um das einträgliche Dasein eines Notars zu führen.

Gestern Abend kam er nun unglückseligerweise wieder darauf, von seinem Freunde zu sprechen. Er hatte einen Brief von Alex bekommen und teilte mir seinen Inhalt mit. Es scheint, daß die Gräfin Esther auf ganz heimliche Weise abgereist ist, ohne eine Adresse anzugeben und nur den Bescheid hinterlassend, daß sie sich für einige Zeit zu einer alten Verwandten zurückziehen wolle.

„Nun, desto besser, daß er sie ja los!“ rief ich lachend. „Seine Freiheit ist nur vorübergehend, denn sie wird wiederkehren.“

„Aber wenn Alex heiratet, so wird sie ja doch auch nicht bei ihm leben können!“

Aus aller Welt.

Tüßelborf: (Amtliche Meldung.) Am 1. Januar nachts 12 Uhr 23 Min. fuhr der sehr verspätete T-Zug 22 in Tüßelborf-Hauptbahnhof auf den in der Einfahrt begriffenen Personenzug 204. Personen sind nicht verletzt. Ein Reisender des T-Zuges 22 und der Wagenwärter des Personenzuges 204 klagen über Schmerzen. Der Materialschaden ist gering. Betrieb unwesentlich gestört. Ursache noch nicht aufgeklärt. — **Eisenach:** Auf dem Eisenacher Hauptbahnhof entgleiste ein Güterzug. Der Zugverkehr aus Railand, Basel und Frankfurt nach Berlin erleidet bedeutende Verspätungen. — **Oderberg:** Zwischen den Stationen Orkau und Reichwalde sind zwei Güterzüge zusammengestoßen, wobei ein Lokomotivführer schwer verwundet wurde. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. — **Berlin:** Das Opfer des Volgt'schen Rassenraubes in der Köpenicker Affäre ist Polizeinspektor Jädel, ein alter Beamter. Er ist nunmehr wegen seines Verhaltens an jenem denkwürdigen Tage im Zwangsverfahren pensioniert worden. Alle seine Beschwerden wurden im Aufstufwege zurückgewiesen. Jädel klagt jetzt wegen der gegen seinen Willen verfügten Pensionierung im Verwaltungstreitverfahren. — **Bern:** Der Vater Guardian der Einsiedler Kadeleine wurde umweit Grandsee (Kanton Freiburg) durch Furchen erschlagen in der Nähe aufgefunden. Es liegt jedenfalls Raubmord vor. — **Buenos Ayres:** Das Personal der Flußdampfer ist in den Ausstand getreten, wodurch der Betrieb in den Häfen von Buenos Ayres und Rosario zum großen Teile lahmgelegt ist. Die Maschinisten und Heizer in Casablanca und Parana drohen, sich der Bewegung anzuschließen. — **Dortmund:** Die Strafuntersuchung gegen die Betriebsleitung der Roburitfabrik in Annen ist als ergebnislos eingestellt worden. Die nunmehr geschlossene Liste der Opfer ergibt 40 Tote und 104 Verwundete. 85 sind als geheilt festgestellt, 19 sind noch nicht geheilt. Bei 8 von diesen ist die völlige Wiederherstellung ausgeschlossen. — **Gen:** Nach einer Meldung aus Nachen hat im Barmreier der Typhus erneut bedrohlichen Charakter angenommen. Zahlreiche Vergleute wurden davon befallen. Auch aus dem Spreewalde werden zahlreiche Typhuserkrankungen gemeldet. — **Kassel:** In der Silbesternnacht ist abermals ein starker Schneesturm eingetreten, der umfangreiche Störungen im Bahnverkehr verursachte. Die Schnellzüge haben mehrstündige Verspätungen. Die Muloagbahn ist unterbrochen. Bei Wilhelmshöhe erreicht die Schneehöhe einen Meter. — **Paris:** Infolge des Schneefalles hielten gestern vormittag alle von Norden kommenden Züge aus. Sie trafen erst am Nachmittag mit 5 stündiger Verspätung ein. Auch auf der Ostbahnlinie haben die Züge Verspätungen von zwei bis drei Stunden. Die Störung trifft somit vornehmlich den deutschen Verkehr. — **London:** Das Schneegestöber dauerte gestern noch in alter Heftigkeit an. In Nord-Schottland sind viele Ortschaften vollkommen von jedem Verkehr abgeschnitten.

Aus der Welt der Technik.

Die neuen Arbeiten der Berliner Hoch- und Untergrundbahn.

Die Berliner Hoch- und Untergrundbahn ist zurzeit mit der Verlängerung ihrer Strecke in die Stadt hinein beschäftigt. Die Verhältnisse für diesen Bau sind die denkbar ungünstigsten. Ein Baugrund, der aus unzuverlässigem Schwebmuffin besteht. Dabei ist sehr hoher Grundwasserstand, so daß man ungefähr 5 Meter tief in das Grundwasser hineingehen muß. Dazu Straßenkreuzungen in den verkehrsreichsten Berliner Straßen, deren Verkehr durch die Bauarbeiten auch nicht eine halbe

Stunde gesperrt werden darf. Schließlich die Notwendigkeit, bewohnte Gebäude, die schon auf schlechtem Baugrunde stehen, zu unterfahren. Eine Steigerung solcher Schwierigkeiten ist nur noch an einer Stelle möglich, nämlich dort, wo die Bahn sich dem Spreewald nähert, und dieses schließlich unterfahren muß.

Unter solchen Umständen waren bei der Bauausführung schon recht zahlreiche Kniffe und Pfiffe notwendig, um durchzukommen, und die Bauverwaltung wendet sie auch in der Tat an. Zunächst hat man in sehr geschickter Weise den Neubau einiger Berliner Gebäude benutzt. Als das zwischen der Leipziger- und Hoffstraße gelegene Warenhaus Wertheim einen Neubau vornahm, wurde unter dessen Fundamenten sofort der Bahntunnel in aller Gemütslichkeit hergestellt und dadurch der Durchbruch vom Leipzigerplatz zur Hoffstraße in einfacher Weise gesichert. Als dann der Hotelneubau Aschinger zwischen der Königsgräberstraße und dem Leipzigerplatz entstand, wiederholte man dasselbe Experiment und hatte damit auch bei dem Durchbruch der Hoffstraße keine Schwierigkeiten. Als dann der Hotelneubau Aschinger zwischen der Königsgräberstraße und dem Leipzigerplatz entstand, wiederholte man dasselbe Experiment und hatte damit auch bei dem Durchbruch der Hoffstraße keine Schwierigkeiten. Als dann der Hotelneubau Aschinger zwischen der Königsgräberstraße und dem Leipzigerplatz entstand, wiederholte man dasselbe Experiment und hatte damit auch bei dem Durchbruch der Hoffstraße keine Schwierigkeiten. Als dann der Hotelneubau Aschinger zwischen der Königsgräberstraße und dem Leipzigerplatz entstand, wiederholte man dasselbe Experiment und hatte damit auch bei dem Durchbruch der Hoffstraße keine Schwierigkeiten.

Aus der Welt der Technik.

Die neuen Arbeiten der Berliner Hoch- und Untergrundbahn.

Die Berliner Hoch- und Untergrundbahn ist zurzeit mit der Verlängerung ihrer Strecke in die Stadt hinein beschäftigt. Die Verhältnisse für diesen Bau sind die denkbar ungünstigsten. Ein Baugrund, der aus unzuverlässigem Schwebmuffin besteht. Dabei ist sehr hoher Grundwasserstand, so daß man ungefähr 5 Meter tief in das Grundwasser hineingehen muß. Dazu Straßenkreuzungen in den verkehrsreichsten Berliner Straßen, deren Verkehr durch die Bauarbeiten auch nicht eine halbe

Monaten, das heißt, wenn ich zwanzig Jahre alt bin, mich endgültig bezüglich eines Gatten entschließen solle. Mein Vater gibt mir ein Heiratsgut von einer Million, und schließlich er einmal die Augen, so hinterläßt er mir beläufig vier- oder fünfmal so viel. Daraus folgt, daß an Bewerber um meine Hand kein Mangel sein wird; ich habe schon fünfundsünfzig gezählt und dabei gewiß einige vergessen. Unter diesen fünfundsünfzig befinden sich wenigstens zwanzig, die ziemlich reich sind, dann Delleute von allen Ranges, Barone, Grafen und Marquis; ich hatte die Absicht, alle ihre Namen in eine Urne zu werfen und sie auf das Geratewohl zu ziehen; seit ich aber in Reinach lebe, vor allem, seit ich Ihr Tagebuch gelesen, hat sich ein anderer Gedanke in meinem Gehirn festgesetzt. Ich will dem Grafen Alex das Schloß seiner Ahnen zurückgeben, indem ich ihn heirate, und um zu diesem Ziele zu gelangen, bedarf ich Ihres Beistandes!

Ich blickte ihm voll ins Gesicht, als ich triumphierend diese Worte sprach, denn ich zweifelte nicht an seiner Dankbarkeit.

Statt dessen sagte er in beinahe hartem Ton: „Sie scherzen doch wohl nur?“

„Scherzen? Nein, gewiß nicht! Nichts ist ernster gemeint! In der großen Welt werden stets solche Ehen geschlossen, meine beste Freundin, Gabrielle Gaston will einen Witome heiraten, und der Name Gaston klingt schließlich nicht aristokratischer, wie der Name Jallet. Ich bin nicht romantisch veranlagt, ich fordere nicht Außergewöhnliches. Alex von Reinach wird mich zur Gattin machen und ich gebe ihm dafür sein Schloß zurück. Auf Watas Unterführung dürfen wir rechnen, auch auf die meines Vaters, des Generals Jallet. Der Hauptzweck, welchen mein Papa machen wird, besteht darin, daß er meint, die Angehörigen des hohen Adels seien träge Müßiggänger. Ein Artillerieoffizier ist aber doch gewiß kein Müßiggänger, und da ich nicht gegen eine Heirat mit ihm eynwenden habe, wird der junge Herr hoffentlich auch keine großen Schwierigkeiten machen, ebensoviele wie Papa!“ 131, 19

ein Verfahren, welches Hunderttausende kostet. Der Spreetunnel dürfte dann nach dem bekannten Trenchingverfahren hergestellt werden. So bietet also, wie man sieht, gerade diese Bauausführung eine Fülle äußerst schwieriger Ingenieuraufgaben, die man noch vor wenigen Jahren für undurchführbar gehalten hätte. Heute werden sie mit Hilfe besonderer Mittel und Methoden zu glücklichem Ende gebracht.

Bermittlung.

Jubiläum einer Weltfirma. Im neuen Jahre werden es 50 Jahre, seit eine der größten Schiffahrtsgesellschaften der Welt ins Leben gerufen wurde: am 20. Februar 1857 war die Gründung des Norddeutschen Lloyd in Bremen erfolgt. Rasch gelang es dem jungen Unternehmen, sich einen ersten Platz im Weltverkehr zu sichern. Die äußere und innere Entwicklung liefen gleich günstigen Schritt bis heute. An dem Jubiläum des Norddeutschen Lloyd wird die ganze deutsche Handelswelt freudigen Anteil nehmen; ist doch gerade diese Gesellschaft ein Faktor geworden, der aus unserem Wirtschaftsleben überhaupt nicht mehr weggedacht werden kann.

Der Rückgang des Walfischfanges. Man berichtet aus London: Mit ungewöhnlich armer Beute ist die schmale kleine schottische Walfischflotte in ihrem Heimatshafen Lundee eingetroffen; heftige Stürme und die starren Eismassen haben die unternehmenden Schiffe zurückgetrieben und sie nach langem fruchtlosen Widerstand zur Heimkehr gezwungen. Monatlang haben sie unerschrocken gegen die brohenden Eisfelder gekämpft, waren ununterbrochen in Gefahr, zwischen den starren Massen zermalmt zu werden, mußten jede Nacht darauf gefaßt sein, von gewaltigen treibenden Eisbergen überannt und vernichtet zu werden. Alles umsonst, es gelang ihnen nicht, die Eismassen der Melville-Bai zu überwinden; so konnten sie das eigentliche Jagdgebiet nicht erreichen und am Ende mußten sie sich zurückziehen. Zum ersten Mal in seiner 24jährigen Praxis mußte der alte Walfischjägerkapitän Wilson „Mar Schiff“ melden, ohne ein einziges Tier erlegt zu haben; und er ist nicht der einzige, denn dieses Schicksal widerfuhr die zehn Schiffe haben insgesamt nur sieben Wale erlegt; kaum daß die Beute vier Tonnen Fischbein ergab. Im verfloßenen Jahre waren die Jagdschiffe mit einer Beute von nahezu einem Viertelhundert Tausend Pfund heimgekehrt, und über 340 Zentner Fischbein wurden gewonnen. Die Hälfte der diesjährigen herbstlichen Beute wurde von einem Schiff an der Ostküste Grönlands aufgebracht, indes die anderen Fahrzeuge den sonst ergiebigeren Fischgründen der Davis-Enge zustrebten, um diesmal enttäuscht heimkehren zu müssen. Von dem Ertragnis an Fischbein, das teuer bezahlt wird als Elfenbein, hängt auch die Höhe des Mannschaftslohnabkommens ab, denn die Bemannung ist an dem Reingewinn beteiligt. Trotzdem geht der Walfischfang immer mehr zurück.

Die eigene Hochzeit vergessen. Aus London wird berichtet: Ein Fall von Vergesslichkeit, wie er denn doch nicht oft vorkommen dürfte, ereignete sich in der Gemeinde der St. Paulskirche, Brentford. Es war vereinbart worden, daß ein Brautpaar am Weihnachtstage zum Altar schreiten sollte, um feierlich den Bund fürs Leben zu schließen. Um 9 Uhr morgens traf auch die Braut mit ihren Angehörigen in der Kirche ein. Aber der Bräutigam war nirgends zu erblicken. So nahm die Gesellschaft Platz und wählte einstweilen mehreren anderen Beschäftigungen bei. Als dann der Bräutigam aber immer noch nicht kam, sandte man einen Boten aus, den Vermittler zu suchen. Man fand den angehenden Gatten damit beschäftigt, mit Würde und Ruhe und mit der Sorglosigkeit des Verächters sein Frühstück zu verzehren. Seiner Gewohnheit gemäß war er um 6 Uhr aufgestanden, hatte gearbeitet und darüber seine eigene Hochzeit völlig vergessen. Indes die Braut in der Kirche harrete und schlochte, fuhr der angehende Ghehmann nun hastig in die Festkleider, sprang in eine Trosacke, bat den Kutscher, doppelt so rasch zu fahren, und kam endlich atemlos in die Kirche gestürzt, wo er schließlich doch noch glücklich seine Braut zum Altar führen konnte.

Eine Tragödie auf hoher See. Ein tödlich verlaufener Unfall ereignete sich an Bord des Dampfers „Graf Waldersee“, als sich das Schiff, auf der Rückfahrt nach Hamburg begriffen, in der Nordsee befand. Der 16jährige aus M-Garde gebürtige Offiziersjunge Hennhaaf war am Weihnachtstageabend mit dem Reinigen der Kajüte des vierten Offiziers beschäftigt; während dieser Zeit betrat der Matrose Bischoff den Raum, um sich Putzmaterial herauszuholen. Bei dieser Gelegenheit ließ sich B. aus Neugierde von dem Offiziersjungen einen an der Wand hängenden, geladenen Revolver zeigen, der sich beim Hinreichenden entlud. Die Kugel drang B. in die Brust und verwundete ihn so schwer, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach Verlauf von einer

halben Stunde seinen Geist aufgab. Die Leiche wurde nach Seemannsbrauch ins Meer versenkt. Bei der gestern erfolgten Ankunft des Dampfers im Hamburger Hafen wurde der Offiziersjunge verhaftet, um sich demnächst wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht zu verantworten.

Ein unglücklicher Kaiser. Der Londoner Daily Express, der vor einigen Tagen die Meldung von einem Selbstmordversuch des Kaisers von China brachte, erhält jetzt von seinem Bekannter Korrespondenten nähere Einzelheiten: „Man tut hier alles, um den Selbstmordversuch des Kaisers Kwang-Su geheim zu halten. Die Kaiserin-Witwe hat über alle Palastbeamten eine beratende Ueberwachung verhängt, daß es unmöglich ist, alle Einzelheiten zu erfahren. Es ist offiziell Befehl erteilt worden, alle Berichte über die Angelegenheit zu demontieren; aber insgeheim gibt eine ganze Reihe von Hofbeamten zu, daß der Kaiser den Versuch gemacht habe, seinem Leben ein Ende zu machen. Nach der Aussage eines glaubwürdigen Palastbewohners verließ der Kaiser kürzlich seine Gemächer zu später Nachtstunde und stürzte sich in den See, der unmittelbar neben dem Palaste in der verbotenen Stadt liegt. Durch einen Lienen wurde er gerettet, kehrte in den Palast zurück und wird seitdem noch strenger bewacht als früher. Man schreibt den Umständen, daß er nie sichtbar wird, einer Krankheit zu, und die Kaiserin ließ mehreren Mitgliedern des diplomatischen Korps mitteilen, daß der Kaiser außerstande sei, Audienzen zu erteilen. Seit dem Vorerkrankung steht der Herrscher völlig unter dem Einfluß der Kaiserin-Witwe. Sie hält ihn, gleich einem Gefangenen, in seinen Gemächern eingeschlossen, und wenn er auch in alle offiziellen Berichte und Dokumente Einsicht hat, so hat er doch keine Gelegenheit, unabhängig von der Kaiserin-Witwe mit Regierungsbeamten zu beraten. Er hat schon oft gegen diese Isolierung protestiert und das Recht beansprucht, ohne die Intervention der Kaiserin das diplomatische Korps und die höheren Beamten zu empfangen. Die Kaiserin-Witwe hat darauf erwidert, daß, sobald der Kaiser imstande sei, China zu regieren, sie sich um keine öffentlichen Angelegenheiten mehr kümmern wolle. Infolge dieser zwangswiseischen Abschließung ist der Kaiser in Melancholie verfallen und glaubt, daß die Kaiserin ihn vergiften wolle. Bei den kurzen Unterredungen, die er mit den diplomatischen Vertretern in Peking gehabt hat, zeigte er ein reges Interesse für die auswärtigen Angelegenheiten. Aber die Herrschaft der Kaiserin-Witwe über ihn und seine Zurück vor ihr ist so groß, daß seine liberalen Ideen nie ausgeführt werden. Erst kürzlich soll der Kaiser sich die Einnichtung in die Angelegenheiten seines persönlichen Gefolges verbeten haben und gegen die Abfertigung einiger Beamten, die der Kaiserin-Witwe unbehagen geworden waren, Einspruch erhoben haben.“

Tierkenn.

Die Freunde der Tierwelt mögen in den kalten Wintertagen folgende Mahnungen beherzigen und befolgen: Ten Vögeln spende täglich frisches Futter, z. B. allerlei Körner und Sämereien (als Vogelfutter künstlich), Speisereste, nicht ganz abgelöste Knochen, zerkleinerte Fleischstücke, zerschnittene Nusskerne, Stückerl Talg, Speck, Schinkenreste usw. Diese Stoffe lege man auf die Fensterbank oder auf ein Brett, welches vorher vom Schnee zu befreien ist. Solche Uebung der Barmherzigkeit übertrage den Kindern, welche große Freude daran finden. Die Tiere des Waldes vor dem Verhungern zu schützen, ist die Pflicht der Jagdliebhaber: ein echter Jäger — ein Wildheger. Der an der Kette liegende Hofhund ist durch ein wohlverwahrtes, gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee möglichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfter mit frischem Stroh belegt und stets warm und reinlich gehalten. Man lasse den armen Gesangenen jeden Tag einige Stunden los, damit er sich frei bewegen und freuen kann. An Futter bedarf das Tier jetzt mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß werde täglich gereinigt und frisch gefüllt. Zughunden binde man eine Lecke auf und lege ihnen, wenn sie ruhen, eine Lecke oder Matte unter, welche nach dem Gebrauche von Schnee befreit und getrocknet werden muß. Diese Gehülfsen der Menschen müssen im Winter reichliche Nahrung bekommen, und es darf ihnen die nötige Ruhe und Erholung nicht verweigert werden. Pferde lasse man bei kaltem Wetter im Freien niemals unbedeckt und lange stehen. Die Hufeisen müssen öfter geschärft werden. Es empfehlen sich Hufeisen mit eingeschraubten Stollen, welche, wenn sie abgenutzt sind, leicht durch neue ersetzt werden können. Das Geschirr bewahre man im warmen Stalle auf. Ist es dem Froste ausgesetzt und wird dann das eiskalte Gebiß dem Pferde ins Maul gelegt, wie es leider in manchen Gegenden noch geschieht, so werden dem armen Tiere schwere Verletzungen an Lippe und Zunge und große Schmerzen verursacht. Solche schreckliche Tierquälerei wird leicht vermieden, wenn die Giftenisse vor dem Gebrauche in warmes Wasser gelegt oder wenn sie mit einem warmen Lappen gerieben werden. Dieses ist auch nötig, wenn die Pferde im Freien

Futter bekommen und ihnen dabei das Gebiß herausgenommen wird. Laß bei Matteis keine zu schwere Last aufgeladen werden darf, besteht sich für jeden verständigen Hofmann von selbst. Sämtliches Vieh erhalte zur Winterzeit reichliches Futter. Die Ställe sind gegen Kälte und Zugluft gut zu verwahren, die Krippen sind vor jeder Fütterung zu reinigen. Soll sich das Vieh behaglich fühlen und gut gedeihen, so gebe man reichlich warme Unterstreu und wechsele diese öfter, so daß die Streu stets locker und trocken, reichlich und warm bleibt.

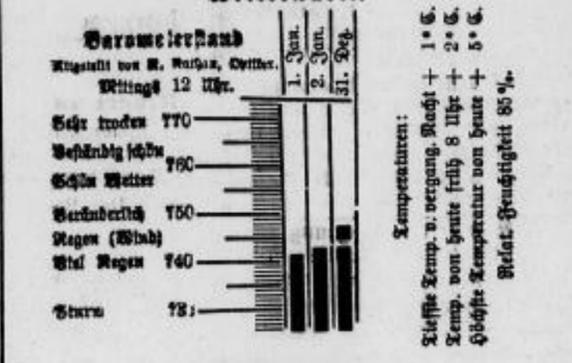
Kirchennachrichten für Nies.

Weltaufst. Carl Arno, S. des Geschäftsführers Hausstein, Emil Frick, S. des Tischlers Scheinert, Martha Gertra, Z. der Anna M. Zehle, Erich Alwin, S. des Maschinisten Hünkel, Kurt, S. des Stationsassistenten Weigel, Margarete Maria Luise, Z. des Oberleutnants Stuhlmann, Hermann Richard, S. des Schiffers Thomas, Emma Frida, Z. des Invaliden Unger.

Vertraute. Emil Paul Bernhardt, Art.-Unteroffizier, und Marie Minna Georgi, beide hier. Paul Friedrich Fichtel, Braumeister in Schellsh, und Auguste Lydia Schmidt aus Krelnitz.

Verdiente. Martha Marie, Z. des Glasarbeiters, E. W. Schmidt, 16 J. 3 M. 13 T. Anna Hulda Elsa, Z. des Verbrs. Wandelt, 4 M. 6 T. Ein ungetauft verstorbener S. des Hammerarbeiters, Gerber, 1 M. 16 T. Frau Juliane Henriette verno. Raumann geb. Gärtig, 70 J. 5 M. 22 T.

Wetterwarte.



Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 31. Dezember 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Stück	Preis
Ochsen (Auftrieb 212 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	48-48	95-87
b. Ofterreider desgleichen	48-50	87-80
2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	43-47	78-84
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	37-41	72-77
4. Gering genährte jeden Alters	3-36	64-71
Rälben und Rälbe (Auftrieb 143 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte Rälben höchsten Schlachtwertes	43-47	78-82
2. Vollfleischige, ausgewässerte Rälbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-42	73-77
3. Ältere ausgewässerte Rälbe und wenig gut entwickelte jüngere Rälbe und Rälben	36-39	66-72
4. Mäßig genährte Rälbe und Rälben	31-35	61-65
5. Gering genährte Rälbe und Rälben	—	56-63
Bullen (Auftrieb 184 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-47	79-82
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	41-44	73-78
3. Gering genährte	35-40	65-72
Rälber (Auftrieb 204 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	54-56	95-98
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	50-53	80-84
3. Geringe Saugkälber	45-49	75-79
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Auftrieb 694 Stück):		
1. Mastlamm	45-47	86-80
2. Jüngere Mastlamm	42-44	82-85
3. Ältere Mastlamm	40-42	79-82
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	—	—
Schweine (Auftrieb 1570 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 J. hr.	52-53	70-71
b. Fettschweine	53-54	71-72
2. Fleischige	49-51	67-69
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	45-48	63-66
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rälben und Rälben, Bullen mittel, Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.

Nieser Straßenbahn-Fahrplan.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.20 8.35 9.00 9.15 9.35 10.00 10.15 10.35 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.52 1.15 1.30 1.45 2.15 2.45 3.22 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.30 7.55 8.05 8.25 8.40 8.55 9.10 9.45 10.20 11.00 (11.50 nur Sonntag).
 Abfahrt am Bahnhof: 6.37 6.55 7.12 7.30 8.07 8.35 9.00 9.25 9.40 10.00 10.25 10.35 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.05 1.15 1.30 1.45 2.00 2.30 3.08 3.37 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.50 8.05 8.25 8.40 8.55 9.15 9.35 10.05 10.40 11.30 (11.55 und 12.15 nur Sonntag).

Kauf- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Nies Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung dierneitbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Geflügel-Ausstellung Riesa.

Wohnung,
 vier Zimmer mit Zubehör (s. d. j. junges Ehepaar per 1. April. Offerten unt. K L 1877 Postamt 1 Postlagernd erbeten.
 Für 1. April wird in der Nähe des Albertplatzes eine

Wohnung,
 Hochparterre od. 1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Kammern oder 3 Zimmern und 1 Kammer nebst Zubehör zu mieten gesucht. Offerten bittet man bei Herrn Oberlehrer Kanneberger, Albertpl. 9, niederzulegen.

Wohnungsge such.
 2 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör von kinderlosem Ehepaar per 1. April gesucht. Angebote erbeten an Schneider, Gröbba, Weiskraße 18, 1. Et.

Brentpaar sucht mittlere Wohnung
 zum 1. April bez. 1. Mai, 2 Stuben, Kammer u. Zubehör, Nähe Kaiser Wilhelmplatz. Offerten mit Preisangabe unter B H 165 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine kleine Wohnung
 für ruhige Leute, 1. April beziehbar Goethestraße 57, part. rechts.

Wohnung, Stube, Kammer,
 monatl. 7,50 Mt., Stube, Kammer, Küche, monatl. 8,75 Mt., mit Zubehör sofort oder später zu vermieten Weiskraße 34.

Schöne Wohnungen
 mit sämtlichem Zubehör billigst zu vermieten Schützenstraße 35, 2. l.

Berschiedene Wohnungen
 in verschiedenen Größen sind im Grundst. Poppigerstr. 23 per sofort oder später zu vermieten.
A. Messe.

Wohnung zu vermieten, Ostern
 beziehbar Gröbba, Alleestraße 21.

Bismarckstrasse 15
 ist die von Herrn Oberleutnant Furke innehabende Wohnung in 2. Etage, sowie 2 Wohnungen in 3. Etage zu vermieten, per 1. April 1907 zu beziehen.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche
 nebst Zubeh. zu verm. B. Dietrich, Poppig, Briefhandlung.
 Sch. h. b. Schlafst. f. G. H. H. 102, 2 Tr.

Geräumiger Laden
 mit großer, heller Werkstatt oder Lagerraum und schöner Wohnung ist im ganzen oder geteilt sofort oder später zu vermieten.
Gärtner Paul Kirsten,
 neben Postamt 11.

Albertstr. 3 ist ein sch. Logis an
 ruhige Leute billig zu vermieten.

Schöne kleinere Wohnungen
 sind zu vermieten
Standseckstraße 1.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer,
 Küche und Zubehör, Garten, Bleichplan, Trockenboden im Gartenhaus, 1 Stockwerk per 1. April 1907 zu vermieten.
A. Göttschmann,
 Bisinastr. 45.

Zwei halbe Etagen
 sind Gröbba, Weiskraße 18 zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres im
Parterre rechts daselbst.

Bahnhofstraße 14
 ist eine halbe 1. Etage, desgleichen eine halbe 2. Etage, sowie eine Wohnung in 3. Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Worih Schade.

Zu vermieten ist billig eine
Wohnung, 1. April zu beziehen
Goethestraße 61, 1.

Eine Wohnung für 140 M.
 ist zu vermieten, den 1. April zu beziehen. **Goethestraße Nr. 7.**

Allen Nachbarn und Geschäftsfreunden von nah und fern zum Jahreswechsel hierdurch die **besten Glückwünsche.**
Dampfmühle Langenberg.
W. u. G. Tiegel, Inh. Wilh. Tiegel.

Kranken-Unterstützungs-Kasse
des Schiffer-Berein zu Riesa und Umgeg.
 Sonntag, den 6. Januar (Hohes Neujahr), nachm. punkt 2 Uhr **Generalversammlung**
 im Schützenhaus. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Neuwahlen, 3. Anträge. Zahlreiche Beteiligung wünscht der Vors.

Dresden-A. Neumarkt 9
Weinrestaurant „Nenes Palais de Saxe“
Feinster Mittagstisch
 Diners zu M. 1,75 M. 2,50 M. 3,50.
 Zur Dinerzeit auch Pilsner Bier in Pokalen ohne vorhergegangene Weinbestellung.
Portionspreise: M. 1,25, M. 1,- und 75 Pfg.
 Das Beste von holländ. und engl. Austern:
 10 Stück Holländer M. 2,-
 10 Stück Engländer M. 3,30.
 Herren Wirten und Delikatessenhändlern Rabatt.
Tägl. Abends Quartett-Konzert.
Anton Müller.
 Telefon: 3903.

Holz-Auktion.
 Auf Seerhausener Rittergutrevier, am Bachrand nach Ragenw. sollen **Sonabend, den 5. Januar, vormittags 1/10 Uhr,** 12 Erlen, 12 Ahorn, 6 Eichen, 3 Eschen, 3 Kiefern-Röhde und Spähen, ca. 200 Stück sichte Stämme und Stangen, 26 Birkenstangen, 6 Rmtr. Lindenheite, sowie 40 Stück Abraumhausen zur Auktion kommen. Bedingungen vorher.
Stenzich.

Die Töchter des Erfinders.

Peru. Tannin-Wasser
 ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser, wie hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwasser, sondern ein wirkliches Haarpflegemittel ersten Ranges v. überraschender Wirkung.
 Unsere Erfolge beweisen es.
 Regtlich empfohlen. — 18 jährige Erfolge. Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen
Paul Blumenschein.
 zu M. 1,75 und 3,50 bei
 Erfinder: **G. A. Uhlmann & Co.**

Wohnung, St., 2 R., R. u. Rub.
 zu verm., 1. Apr. bez. **Neuweiße 79.**

2 freundl. Schlafstellen zu vermieten
Hotel Stern, 1 Tr.

2 Logis,
 Oberstube, Kammer und Zubehör und 1 Dachlogis sind zu vermieten, Ostern 1907 zu beziehen
Poppigerstraße 7.
 Näheres **Brennede, Poppig.**

Eine halbe 1. Etage,
 1 geräumige Parterrewohnung per 1. April 07 zu vermieten.
Max Weinhold, Weiskraße 3.
Kausardenwohnung, St., R., R.,
 zu vermieten, 1. April zu beziehen
Bismarckstraße 28.

Schönes Hochparterre
 zu vermieten, 1. April beziehbar, 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Gartengenuß, Bleichplan.
R. Hammrich, Standseckstr. 11.

Parterrewohnung,
 ar. St., 11. St., Kammer, Küche mit Speisek. u. j. Zubeh., pr. 1. April 07 zu vermieten. Preis 180 Mt.
Paul Neumann, Neugröbba.

Schöne Wohnung
 mit Sonnenseite, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sämtl. gutem Zubeh. sofort zu vermieten, 1. April beziehbar **Röderau, Geirichstr. 13.**

Logis,
 Unter- und Oberstube, zu vermieten **Weiskraße Nr. 30.**

Stube, 2 Kammern, Küche und
 Zubehör zu vermieten, 1. April beziehbar **Gröbba, Strehaerstr. 43.**
Eine Wohnung (s. ob. 1. April
 beziehbar **Widrig 24 g.**

Junges Mädchen
 wird für sofort oder später für den ganzen Tag als Aufwartung gesucht. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Aufwartung
 sofort gesucht **Reihner,**
 Alter Chemnitzer Bahnhof, 1. Part.
Suche per 1 oder 15. Februar
 ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen.**
Goethestraße 39.

Einen Tischlergesellen,
 guten Arbeiter, sucht **Wendisch, Tischlerstr., Glaubitz.**

Einen Tischlergesellen
 sucht **A. Bühne, Röderau.**

Eine Wagn
 und ein Kleinjunge
 für Reinfahrt gesucht von **Gutsbes. Gausich in Mergendorf**

Baustelle
 in hübschem Dorfe bei Riesa mit gutem. Zeichn. u. H. Wohnhaus sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Kleines Wohnhaus
 auf dem Lande mit schönem Garten und Nebengeb., passend für Schiffer, sofort bei 1000 bis 1200 M. Anzahlung zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2 Läufer
 verkauft **Wetzdorf 20 a.**

Badeeinrichtung,
 wenig gebraucht, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

20 Stück Lederhalfter,
 gut erhalten, zu verkaufen
Hauptstraße 28, 3. l.

Spren
 verkauft **Schickel, Weiskraße.**

Ein guter Jagdpeiz mit Filz-
 Riefeln ist billig zu verkaufen
Riesa, Götzestraße Nr. 11,
Leithold.

Die Schönste
 weiße, sammetweiche Haut, ein zartes reines Gesicht mit rosigem jugendlichen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tägl. Gebrauch der echten **Stockenpford-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke Steddenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Oskar Förster, A. B. Genside, F. W. Thomas & Sohn, Paul Blumenschein, Ankers-Drogerie,** sowie in der Stadt-Apothek. in Gröbba: **Alfred Otto und Theodor Zimmer.**

ANTHRACIT
 halten stets am Lager
A. G. Hering & Co.

COKE
 Wenn überhaupt
 bei Schweinegucht nachgeholfen werden muß, so nehme man ausschließlich **Geo Döber's Schweinegutterwärze,** das genügt. Per Schachtel 50 Pfg. in der Drogerie von **R. Köchel Nachf. u. A. B. Grundke.**

Für die bei unserer Hochzeit dargebrachten wertvollen Geschenke und Aufmerksamkeiten, sagen wir allen unsern **herzlichsten Dank.**
Riesa, 31. Dezember 1906.
Paul Bernhardt
 und Frau geb. **Georgi.**

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre die **herzlichsten Glückwünsche.**
Emil Feldner und Frau.

Allen ihren lieben Kunden, Freunden und Nachbarn wünscht ein **glückliches neues Jahr**
Familie Müller, Bäckerstr., Gröbba.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**
Otto Geh und Frau, Poppig.

Phosphorsaurer Kalk
 für Futtermittelzwecke kaufen Sie preiswert bei
Oskar Förster
 Central-Drogerie.

Syngia-Klosett
 auf jedem Abort sofort anzuschrauben. Zug und Geruch abhaltend u. für Leidende unentbehrlich.
 Stück 23 Mark.
 Billigere Systeme 12 u. 16,50 Mark.
 Preisliste mit Gutachten gratis.
Adolf Richter, Riesa
Magazin für Haus u. Herd.
Stoffrestler
 für Knaben und Herren, auch zu Costümröcken äußerst billig
V. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 29.

Volksbad Riesa,
Poppigerstraße.
 Geöffnet von früh bis abends. Sonntag bis 2 Uhr nachmittag. Für gute Bedienung ist gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet
A. verw. Rudolf.

Tafelbutter,
 heutiger Preis pro Pfund 1,30 M.
Molkerei-Genossenschaft.
Schreibtisch,
 einfach, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **„Schreibtisch“** i. d. Exped. d. Bl.
 Ein kräftiges 15 jähriges **Mädchen**
 sucht sofort Stellung od. Aufwartung. Offerten unter **M S 100 Postamt 2.**
 Ein fleißiges Mädchen, 14-15 Jahr wird zur Kinderpflege und H. häusl. Arbeiten per 1. Februar gesucht. Angebote unter **H R 44** in die Exped. d. Bl.
 Ein Mädchen für vormittags sofort als Aufwartung gesucht **Hauptstraße 60, 2.**